

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

139 (24.3.1914) Abend-Ausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. Karlsruhe. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik und Lokales: Rich. Volzauer u. für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berlin: Berliner Bureau: Berlin W. 16.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Str. 139. Die Kolonial- und Sammler-Expedition nach Ostindien u. Mexiko. Brief- u. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Wfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Halbjährlich M. 4.20, jährlich M. 8.00. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. M. 2.52.

Bestige Nummern 5 Wfg. Größere Nummern 10 Wfg.

Anzeigen: Die Kolonial- und Sammler-Expedition nach Ostindien u. Mexiko. Brief- u. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bei Wiederholungen billiger Rabatt, bei Nichterhalten des Geldes, bei unrichtigen Betreibungen und bei Rückfragen außer Kraft tritt.

Nr. 139.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 24. März 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 138 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 139 umfasst 12 Seiten; zusammen 24 Seiten.

Rebellion.

Karlsruhe, 24. März. Die englischen Verhältnisse werden für den ausländischen Beobachter immer schwerer verständlich. Denn was sich jenseits des Kanals zuträgt und entwickelt, steht in diametraler Gegensatz zu unseren deutschen Auffassungen. Die Hauptfrage, der man vergeblich Antwort sucht, bleibt: Liegt denn ein so dringendes Bedürfnis vor, die Homerule-Bill einzuführen, daß man deshalb Aufruhr, Bürgerkrieg und Zerrüttung der Staatsgewalt in den Kauf nimmt? Irland ist Generationen hindurch von England mißhandelt worden. Die kleinen Farmer lebten in einer Art mittelalterlicher Hörigkeit von den Großgrundbesitzern. Eine Verbesserung ihrer Lage, gar nicht zu reden von einem sozialen Aufsteigen, erschien ausgeschlossen. Und die Folge war die Auswanderung ungezählter Millionen von Iren nach den Vereinigten Staaten, die Verdünnung des Landes. Aber alles das ist doch anders geworden, seit eine großartige Agrarpolitik eingeleitet hat, die unter Hingabe von Milliarden englischen Nationalvermögens dem Großgrundbesitzer die Scholle nahm und sie dem Farmer als eigen übertrug. Jetzt herrscht Zufriedenheit auf der „grünen Insel“, und die landwirtschaftliche Bevölkerung beginnt, sich mit den bestehenden Zuständen anzufreunden. Nur die Politiker von Beruf sind nicht zufrieden, sie wollen nicht die kleinen Anhängler der Westpolitik in Westminster, sie wollen die großen Herren in seit mehr als hundert Jahren verlassenen Parlamentshäusern in Dublin spielen. Und diese kleine Schaar ehrgeiziger Streber hält die liberale Regierung am Würgeband fest. Das Ministerium Asquith hat den Homerule Wechsel ausgestellt, die Wahlen hat es in Gestalt jahrelanger Unterdrückung seiner Politik durch die irischen Abgeordneten empfangen. Rückwärtslos wird jetzt der Wechsel präsentiert, und das Ministerium, die Partei muß zahlen oder sich bankrott erklären.

Diese Zwangslage muß man sich immer wieder vergegenwärtigen, will man überhaupt versuchen zu verstehen, daß eine Regierung aus Anlaß einer Verwaltungsreform, die wahrlich nicht dringlich ist, es zum Äußersten des Bürgerkrieges kommen lassen kann. Angesichts des englischen Wirrwarrs wird man an ein Wort des französischen Ancien régime erinnert, als die ersten Beir der Revolution das Frankreich der Capets erschütterten: „Wir tanzen auf einem Vulkan!“ Denn nicht nur das soziale, auch das geschäftliche Leben wickelt sich jenseits des Kanals in gewohnter Weise ab, und im eigentlichen England erinnert nichts daran, daß eine Katastrophe droht, wie sie das Land seit länger denn zweihundert Jahren nicht gesehen hat. Weder die City

noch die Gentry hat sich bisher ernsthaft mit dem Gedanken beschäftigt, daß Engländer Engländer tötschießen könnten. Da ist es auch nicht weiter verwunderlich, daß die Regierung selber die Gefahr unterschätzend auf dem Vulkan weiter wandelt, daß man allgemein die Aussichten des Ulster-Widerstandes mehr vom sportlichen als vom ernsthaften politischen Standpunkte aus abwägt.

Aber ein erstes Momento für die Homerule-Politiker enthält die Haltung der Armee, des Offizierskorps sowohl, wie der Truppe. Gehorsamsverweigerung der militärischen Macht, ist gleichbedeutend mit Staatsbankrott. Was man erwartet hatte, lag schon als Tatsache vor, ganze Offizierskorps weigerten sich, gegen die Ulsterbürger in Ulster ins Feld zu ziehen, und der Soldat murkte, warum man ihn dazu zwingen wolle.

Das Verhalten der Regierung ist ein schwankendes. Auf der einen Seite militärische Vorkehrungen und Truppenverschiebungen, auf der anderen Verhandlungen mit den meistern Offizieren, die nun wieder auf ihre Posten befohlen worden sind. Aber alle die Militärs, die sich heute dem Kampfe gegen Ulster widersetzen, wissen sehr wohl, daß sie von einer mächtigen Strömung im englischen Volke getragen werden, daß ihnen am letzten Ende nicht Verlust und Schmach, sondern Lohn und Dank winkt.

Um das Verhalten der englischen Offiziere zu verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß es eine Kommandogewalt des Herrschers tatsächlich nicht gibt. Die Truppenbefehlshaber unterstehen dem Ministerium und das Ministerium ist ein Organ des Parlamentes, richtiger noch, ein Tätigkeitsausfluß der regierenden Mehrheit. Die Armee ist nun politisch gemischt, jeder Offizier und Soldat fühlt sich zugleich als Bürger und Politiker. Als solcher verzichtet er nicht auf die Selbstständigkeit seiner Meinung, wenn er sie auch in normalen Zeiten nicht zum Ausdruck bringt. Aber kommt es zu einem Kampfe der Bürger gegen Bürger, der Meinung gegen Meinung, dann tritt der Soldat hinter dem Bürger zurück.

Charakteristisch ist, daß im Hause des Lords die Neigung herrschen soll, der Armee in ihrem Gewissenkonflikte zu Hilfe zu kommen. Dort soll die Absicht bestehen, das Armeegesetz für das am 1. April beginnende Etatsjahr zu Fall zu bringen. Während sonst über die Bewilligung des Landheeres sich kaum eine ernsthafte Debatte entspannt, heißt es, wollen die Lords dieses Mal dem Armeegesetz eine Klausel einfügen, daß die Truppen gegen Ulster keine Verwendung finden dürfen. Ueber diesen Zusatz kann es zu einer Einigung zwischen den beiden Kammern nicht kommen. Da nun die Existenz der englischen Armee staatsrechtlich wenigstens von dem alljährlich zu erlassenden Gesetze abhängt, abweichend von der Flotte, deren Fortbestand unabhängig vom Parlamente gesichert ist, so gibt es möglicherweise vom 1. April an gesehlich keine englische Armee mehr. Mit der Army Bill fällt aber auch das militärische Recht, das einen integrierenden Bestandteil jener Bill ausmacht, und der Soldat untersteht nur noch dem bürgerlichen Recht. So kann

sich der eigentümliche Zustand ergeben, daß auf Grund des Bewilligungsrechtes des Unterhauses die Regierung weiterhin Truppen unterhält und anwirbt, während es rechtlich eine Armee und eine Disziplinargewalt nicht gibt. Dann steht es mehr oder weniger im freien Belieben eines jeden Soldaten und Offiziers, ob er in den Bürgerkrieg ziehen will oder nicht. Weigert er der Regierung den Gehorsam, so hat das weiter keine strafrechtlichen Folgen für den Unbotmäßigen.

(Telegramm.)

London, 24. März. Wie spät abends gemeldet wird, hat der Brigadegeneral Gough seine Demission, die er letzten Freitag eingereicht hatte, zurückgezogen. Er hat sich bereit erklärt, das Kommando der Kavalleriebrigade in Curragh zu übernehmen. — Man erklärt neuerdings, daß im Militärlager von Aldershot große Aufregung darüber herrscht, daß 75 Offiziere ihren festen Willen kundgegeben haben, gegen die Ulsterleute nicht vorzugehen, selbst wenn das Kriegsministerium einen strengen Befehl hierzu ergehen lassen sollte. Die Unionistenpartei hat die Absicht, eine Sammlung für diejenigen Offiziere zu veranstalten, die vom Kriegsministerium gezwungen würden, wegen ihrer Haltung in der Ulsterfrage ihre Demission zu geben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. März.

Benztoten. Kalendermäßig müßte er ja selber schon da sein, der Frühling, und man braucht nicht von jeder seiner unzähligen Begleitererscheinungen besondere Notiz zu nehmen. Aber einstweilen macht er noch ein so ubellauniges Gesicht (über das nur hin und wieder, wie ein Aufstich, ein Sonnenstrahlchen huscht), daß man mit Bewunderung jeden neuen Verkünder seiner kommenden Herrlichkeit als Pionier und Märtyrer preisen muß. Nach den Waisentagen, Anseln und der ersten Schwalbe sei drum auch des zarten Geschlechts der Falter gedacht, von denen ein regelrechtes Pflaumenauge, frisch aus dem Hartholz importiert, uns mit zitternden, zerstäubten Flügeln gestern seine Aufwartung machte. Er wird es schwer haben, der zärtliche Sonnengast, sich gegen Regen, Märzstürme und Hagelschlag aufrecht zu erhalten, aber der Ruhm ist ihm gewiß, als einer der ersten das Nahen der Blütenpracht vorausgesehen zu haben.

Schauturnen der Karlsruher Turngemeinde. Wie wir hören, beabsichtigt der Großherzog das am kommenden Sonntag in der Festhalle stattfindende große Schauturnen der Karlsruher Turngemeinde zu besuchen. Das lebhafteste Interesse für Turnen und Jugendzucht, welches der Landesfürst dadurch erneut zum Ausdruck bringt, dürfte namentlich in Turnerkreisen besondere Freude hervorrufen.

Karlsruher Viederhalle. Wie wir hören, veranstaltet die Karlsruher Viederhalle am Karfreitag im großen Festhallsaal ein Passionskonzert großen Stils; es kommt Händels „Messias“ durch einen Chor von 500 Mitwirkenden zur Aufführung. Die großangelegten Oratorienkonzerte des Vereins in ihrer imposanten, macht-

Fliegerleutnant Bärensprung.

Roman von Paul Burg.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (52. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Bärensprung hatte mehr Glück an diesem Morgen. Er blies mit Leutnant Thiene drei Stunden in der Luft und brachte großartige Resultate mit.

Inzwischen waren nicht weniger als drei feindliche Flugzeuge im Bereiche der „Roten“ Partei niedergegangen und untauglich gemacht. Sie hatten einen eigenartigen Ballast an Bord: Sprengbomben.

Das waren niedliche Äugeln in halber Kommißbrotgröße, mit einem Handgriff, imprägnierte leichte Papierballen, in denen Konfetti und, zum Trost für den glücklichen Finder, dem eine solche Bombe aufs Helmdach sauste, ein Schokoladepäckchen steckte. Größeren Schaden anzurichten waren sie nicht imstande.

Die Bomben, im ganzen vierundzwanzig, wurden vor den Generalkommissar gebracht, der sie beroch und befürzte, beiseite legen ließ.

Als der Rittmeister glücklich gelandet war, zeigte man sie ihm.

„Wollen den „Blauen“ das Zeug wieder in ihre Fronten reinschmeißen.“

Die jüngeren Herren beim Stabe malten mit Eifer und Behagen der „Roten“ Partei herzliche Grüße auf die Bomben. Nachmittags flog Bärensprung mit den karnevalistischen Wurfgeschossen auf.

„Unser Rittmeister schmeißt Pralines“, taten die Leibhufaren stolz vor den andern.

Die „Blauen“ Partei war von diesem Grusse aus den Lüften nicht sehr angenehm berührt, wenn auch die Wurfgeschosse meist nur eine Wasserlache, einen Baum, selten eine harmlose Kompagniekolonne trafen. Aber es war doch immer genaug mitten im Marsche das: Dedung suchen! Nieder! Die ganze Marsch-

kolonne warf sich glatt auf die Landstraße und wurde von einem Schneegestöber Konfetti überschüttet.

„Wir sind einfach alle tot“, stellte der Hauptmann im Aufstehen fest und schüttelte die Papierplättchen vom Koste.

Das Trostpralinée wurde meistens im Gewimmel unbeachtet zertreten.

Als der Flieger-Rittmeister von dieser für den Ernstfall höchst wichtigen Kotillonour gegen Abend aus den Lüften zurückkam, setzte ein kräftiger Regen ein, und man blies zum Bivakieren.

Das Bivaksignal hatte auch der alte Baron von Ehrenberg gehört, vergewisserte sich dessen noch bei einigen Musikstücken und sprengte nach Hause, mit Frau und Tochter im Wagen nach dem Bivakgelände zu fahren.

Es regnete unablässig, als sie die schnell entstandene Zeltstadt auf den Auenwiesen erreichten und im Finstern nach dem Leibhufarenregiment forschten. Der Wald rauschte aus dem Dunkel, Pferde wiehern. Kochkessel klapperten nah und fern. Die Lagerstadt war hell von vielen flackernden, schwelenden Feuer.

Endlich fanden sie die Leibhufaren. Hart am Wege bei den Bagagewagen ragte gespenstisch im Fackelschein der Schatten des „Bären“ in die rote, zuckende Nacht des Bivaks.

Die Frau Rittmeister wurde mit ihren Eltern herzlich im Offizierszelt empfangen, und als der Rutscher einen Korb Champagner und einige kalte Schüsseln herbeischleppte, schäumte der Jubel fast über.

Gemma suchte ihren Etman unter den Kameraden vergeblich. Er kontrollierte das Abfüllen der Pferde.

Sie trat aus dem Zelt, ihn zu erwarten, und ließ die Schamkapseln, Plaudernden allein.

Der Regen rann in die Feuer. Es war eine kühle Nacht. Gemma widelte sich fröstelnd in ihr Regencap und empfand, wie ihrem armen Mann auf dem Stroß unter niedrigen Zeltdach zumute sein mußte.

Ein Schatten wuchs groß vor den Feuer auf, er z. Sie lief auf ihn zu, fiel ihm um den Hals und küßte ihn mit verzehrender, jagender Freude.

„Etman, Du lebst mir!“

„Aber Gemma, Gemma! Kannst Du denn gar nicht ruhig werden?“ Er küßte sie zärtlich.

„Einmal werd' ich Ruhe haben, liebster Mann: Wenn alles das ein Ende hat —“

„Gemma, Du machst mir das Herz schwer!“

„Das nicht, das ja nicht, Du liebster, bester Schatz! Nicht das!“

Sie drängte sich an ihn.

„Sei doch nur gut; morgen ist das Überfließen. Es wird auch nicht mehr geflogen —“

Nun erlöste sie ihn fast mit ihren Küßen, zog ihn ins Zelt zu den Kameraden und war von einer ausgelassenen Fröhlichkeit in diesen Stunden.

Längst hatte es rings geklungen: Feuer aus! als endlich der alte Tiedemann, der an dem Glück des Bärensprungs selber froh geworden war, die fröhliche Tafel aufhob. Die Offiziere verabschiedeten sich eilig und krochen, über das Bettler schimpfend, in ihre feuchten Stroßsäcke unter den triefenden Zeltdächern:

Gemma bat Etman, sie nicht erst noch zu beglücken; er habe die Ruhe nötiger. Sie küßte ihn heiß und drängend vor den Eltern auf den Mund und die Augen, so daß er betroffen aufblickte und stammelte:

„Schlaf wohl, Du lieber, lieber Etman! Auf morgen! Um neun Uhr am Kasinogarten? Bleibt es dabei? Ich bin immer Dein! Dein!“

„Ja.“ Er preßte sie an sich, verlangend: „Meine, meine Gemma!“

Ehe er noch etwas sagen konnte, war sie entschlüpft, und der Wagen rollte in die schwarze Nacht hinaus.

Der Rittmeister starrte mit heißem Herzen in das Dunkel, das sie verschlungen hatte. (Fortf. folgt.)

vollen und hochkünstlerischen Ausgestaltung bilden jeweils musikalische Ereignisse und laden alljährlich Hunderte auswärtiger Musikfreunde nach der Residenz. Es steht zu erwarten, daß die diesjährige Aufführung des bedeutendsten, gewaltigen Händel'schen Werkes durch den jerrlich geschulten gemischten Chor in Verbindung mit dem Großherzoglichen Hoforchester und erstklassigen, bedeutenden Solisten sich würdig den bisherigen glänzenden Veranstaltungen anreihen wird.

Wohltätigkeits-Aufführung. Die am 15. März in privatem Kreise veranstaltete Kindertheater-Aufführung zu Gunsten einer Badischen Volkshilfsstätte für Nervenkrankte ergab einen Reinerlös von 890 Mark.

Parademusik. Morgen, Mittwoch, spielt um 12 Uhr 12 Min. bei Abführung der Schloßwache die Leib-Grenadier-Kapelle folgende Stücke: 1. Ere-Marsch (Neu) von Thiele. 2. Frühlingslied von Mendelssohn. 3. Toreador et andalousé aus „Bal costum“ von Rubinstein. 4. On Duty, Marsch (Neu) von Rossen.

Strassenbahnentgleisung. Heute nachmittag 1/2 Uhr entgleiste in Mühlburg infolge Schienenbruchs ein Motor- und Anhängewagen der Straßenbahn Linie 1 Durlach-Rheinhafen. Der Betrieb mußte für längere Zeit durch Umsteigen weitergeführt werden.

Ans der Karlsruher Bezirksratsitzung.

Karlsruhe, 24. März.

In der heute unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes Geh. Regierungsrat Seidenadel abgehaltenen Bezirksratsitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt:

An Wirtschaftskongressen fanden Genehmigung: das Gesuch des Franz Wagner (Verlegung vom „Viktorgarten“ nach dem „Badischen Hof“), des Dionys Ulrich (von Fränkles Weinstube nach dem Palmengarten), der Pauline Schneider um Befristung ihrer Gastwirtschaftskongressen in dem Hause Eitlingerstraße 43 „zum Albtal“, des Fritz Schaufelberger zur Befristung seiner Gastwirtschaftskongressen im Hause Winterstraße 20 zur „Schweiz“, der Anna Spinder alkoholfreie Tagesstafette Durlacherstraße 3, der Amalie Hübner geb. Kurz (Gastwirtschaft zum „Bratwurstglädle“), des Ernst Müller (Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Goldenen Adler“, Karl-Friedrichstraße 12 und Befristung des Gastrechts), des Otto Wolf (Café Wölfer), des Gustav Adolf Knapp (Realgastwirtschaft „zur Krone“ in Mühlburg), des Adolf Wurm (Realgastwirtschaft zum „Hirsch“ in Hagelsfeld), des Karl Koch (zur „Linde“ in Eggensheim). In allen diesen Fällen handelt es sich um schon bestehende Lokale, bei denen die gezielten Voraussetzungen, welche zur Genehmigung derartiger Gesuche erforderlich sind, erfüllt waren.

Längere Zeit beansprucht das Gesuch des Max Fetzig um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schantwirtschaftskongressen mit Branntweinhandel vom Hauje Adlerstraße 45 zum „Deutschen Kaiser“ nach dem von dem Architekten Josef Feld Ede Eitlingerstraße und der Straße Am Stadtgarten zu erstellenden Neubau. Es waren Einsprüche gegen das Gesuch eingelaufen von Karl Seiter zur „Postkutsche“, von der Witwe Schneider zum „Albtal“ und von Hotelier Werle zum „Europäischen Hof“, welche alle das Vorhandensein eines Bedürfnisses einer neuen Wirtschaft an dem genannten Plage bestritten. Auch der Stadtrat hatte die Bedürfnisfrage verneint. In den Eingaben wurde hervorgehoben, daß seit Eröffnung des neuen Bahnhofes sehr viele Wirtschaften entstanden sind, es frage sich, ob werde der Verkehr dadurch dieselben alle bestehen könnten, auch werde der Verkehr dadurch durch die elektrische Straßenbahn abgelenkt. Der Vertreter des Geschäftstellers, Rechtsanwalt Friedmann, meinte, daß zunächst die Rechtsfrage zu prüfen sei, da zurzeit der Einteilung des Gesuchs (11. Jan. d. J.) das Ortsstatut bezüglich der Bedürfnisfrage nicht zu Recht bestanden habe, weil es am 31. Dez. v. J. abgelaufen war und erst Ende Februar wieder erneuert worden sei. Nach dieser Seite hin wäre also das Gesuch nicht zu prüfen. Auch von einem anderen Standpunkt müsse das Gesuch befürwortet werden. Die Lage am alten Bahnhof sei eine derartige, daß der Wirtschaftsbetrieb daselbst fast unmöglich gemacht worden sei; am alten Bahnhof beständen 10 bis 12 Wirtschaften, am neuen bedeutend weniger, daß sich auch dort die Wirtschaften häufen müssen, liege in den eigentümlichen Verhältnissen. Nach längerer Beratung lehnte der Bezirksrat das Gesuch Fetzigs mangels eines gegenwärtigen Bedürfnisses in Rücksicht auf die anderen Restaurationen ab. Hiergegen ist Rekurs ans Ministerium des Innern zu fällen.

Dem Agenten Karl Alfred Ams hier wurde der Gewerbebetrieb wegen grober Verstöße untersagt.

Gesuch der Margarete Schmitt um Erlaubnis zum Betrieb einer gewerbsmäßigen Stellenermittlung im Hause Erbprinzenstr. 27. Es handelt sich um die seit 1879 bestehende Firma Urban Schmitt, das die Tochter wegen Alters und Krantheit der Mutter selbst übernehmen will. Stadtrat und Arbeitsamt hatten in Rücksicht auf das städtische Arbeitsamt die Bedürfnisfrage verneint. Nach Ausföhrungen des Rechtsanwalts Seider, der u. a. bemerkte, daß es sich hier um eines der besten und ältesten derartigen Geschäfte handle, wurde das Gesuch genehmigt.

Die wiederholte Beschwerde des Bäckermeisters Alois Keith hier gegen den Bauabsehnungsbescheid vom 9. Februar d. J. wurde absehnend verabschiedet; ebenso wurde die Beschwerde des Schuhmachers August Stäger gegen eine bezirksamtliche Verfügung (Schlafplätzevermietung innerhalb von Arbeitsräumen) verworfen.

Der vom Stadtrat beantragten Feststellung der Baufluchten für das Gebiet zwischen Eisenloht, Krieg, Brauer- und Südbendstraße wurde unter Berufung einer eingekommenen Einsprache zurückgewiesen.

Wegen dem Verhalten einiger Gemeinderäte in Ruckheim wurde infolge verschiedener Anzeigen eine Disziplinaruntersuchung gegen diese durch das Großh. Bezirksamt eingeleitet, die von Oberamtmann Gut-Sender geführt wurde und heute dem Bezirksrat beschäftigte. Die in Betracht kommenden drei Gemeinderäte waren persönlich erschienen, außerdem hatten sie Anwalt Dr. Hündel aus ihren Rechtsbeständen bestellt. Der Bezirksrat kam zu der Überzeugung, daß die Gemeinderäte ihre Dienstpflicht verletzt hätten; sie erhielten deshalb einen Verweis unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens.

Schanturnen des Karlsruher Männerturnvereins.

Karlsruhe, 24. März. Die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe rückt sich, ihr 200jähriges Bestehen durch eine Reihe erhebender und würdiger Festveranstaltungen zu feiern, weithin Kunde zu tun von ihrer gewaltigen Entwicklung auf allen Gebieten des geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens. Eine große Anzahl Fremder läßt sie sich zu Gast, sie will auch zeigen, daß sie versteht, Feste zu feiern und dankbar dafür ist, wenn man an ihrem stolzen Gedeihen und ihrer Freude darüber Anteil nimmt. Unter den mannigfachen Vereinigungen, die sie im Jubiläumsjahre in ihren Mauern begrüßen möchte, steht mit an erster Stelle der X. Deutsche Turnkreis, Baden, die Pfalz und Elsaß-Lothringen umfassend. Ihm hat sie in Gemeinschaft mit den hiesigen Turnvereinen eine freundliche Einladung zu ihrem Feste zugehen lassen und wenn auch andere Städte im Kreisgebiet begreifliche Anstrengungen machen, die wädere Schar von vielen tausend Turnern zu führen, so wollen wir doch hoffen, daß Badens Residenz den Stog davonträgt. Da ist es sicherlich die rechte Zeit, wenn Karlsruhes Turner sich zusammenschließen, der Bürgerchaft den Blick zu weiten für ihr Tun und Wirken, den Boden zu bereiten, aus dem die Früchte eines so bedeutamen nationalen Festes herausreifen sollen. Und wenn es dieses vortrefflichen Anlasses ermangelt hätte, die Einwohnerchaft für die Turner in der Südwüste des Deutschen Reiches auf den Plan zu rufen, sie für sie einzunehmen, so hätte es genügt, bescheiden an-

zunipfen an das letzte erinnerungsreiche Jahr, dem Gedächtnis eines Jahrhunderts gewidmet, in dem auch Deutschlands Turner nach schweren Kämpfen sich zu einer einzigartigen, nimmer wankenden Stütze des Deutschen Reiches herausgebildet haben.

So unternahm es denn der Karlsruher Männer-Turnverein, einer der angesehensten Vereine der Residenz, vergangenen Samstag zu einem großen Schanturnen in der Großh. Zentralthalle aufzurufen, dem seine Mitglieder und ein zahlreiches, schau- und beifallsfreudiges Publikum ihre Mitwirkung und ihr lebhaftes Interesse liehen. Eine hohe Ehre und Auszeichnung für den Verein bedeutete die Anwesenheit des Großherzogs, der in Begleitung seines General-Adjutanten, General der Infanterie Dürr, und seines Flügel-Adjutanten, Oberstleutnant von Deimling, erschienen war und den Vorföhrungen bis zum Schluß beiwohnte. An Ehrengästen waren außerdem zugegen: Birkel, Geh. Rat Freiherr Dr. von Babo, Vorstand des Großh. Geheimen Kabinetts, Oberbürgermeister Siegriff, Generalleutnant Jägerfeld, 1. Vorsitzender des Jungdeutschlandbundes Baden, General Freisch und Stadtrat Dr. Binz, Vorstandsmitglied des Jungdeutschlandbundes Baden, Geh. Regierungsrat Mathy vom Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts, Bürgermeister Dr. Horstmann, Hofrat, Stadtschulrat a. D. Specht, Großh. Baurat, Altstadtrat Williard, Hauptmann Schmidt, Militärlehrer am Kadettenhaus, der Kreischriftwart des X. Deutschen Turnkreises Schimpf-Borsheim, Direktor Vinzig-Sinsheim, 2. Vorsitzender des Karlsruher Turngaues, Kanzleirat Zeis, früherer Vorsitzender des Karlsruher Turngaues, der städtische Turninspektor, Herr Oberlehrer Stehlin, Großh. Overtunlehrer Leonhard, Offiziere des Kadettenhauses und der Garnison, Vorstände der hiesigen Turn- und anderer Vereine.

Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrechner Baumann, begrüßte den Großherzog, der beim Eintritt mit einem herzlichemeternden „Gut Heil“ der in Reihe aufgestellten Turner empfangen wurde, durch eine Ansprache, in der er dem Dank des Männerturnvereins für das glückliche Erscheinen Seiner königlichen Hoheit Ausdruck gab. Nun folgten die abwechselungsreichen, geschäft zusammengefügten Vorföhrungen, die wiederum ein glänzendes Zeugnis davon ablegten, auf welsch hohe Stufe turnerischer Leistungen sich der Verein erhoben hat. Es war ein überaus anregendes und freudvolles Bild, die Jungen und die Alten um die Palme des Abends streiten zu sehen, und manche Brauoreleistung entsetzte einen tauschenden Beifallssturm. Aber vor allem hat uns das verständnisvolle Eingehen auf den Zweck und die Ziele des Turnens im allgemeinen gefallen. Nichts von Gipfelstürmerei, kein Haschen nach Effekt und Verwunderung, sondern eine planmäßige Schulung der körperlichen Fähigkeiten jedes Einzelnen, ein Individualisieren, das geeignet sein muß, die Liebe zum Turnen zu wecken und zu fördern. Alle haben sie die ihnen aufgetragenen Übungen nach bestem Können vollführt. Ein jeder war mit Herz und Sinn dabei. In bunter Folge wechselten ab: allgemeine Freiübungen mit leichten Übungen am Pferd für jüngere Turner, Kürübungen der geübtesten Turner am Reck, Reckenübungen der Altersreife, Springen über Hindernisse (Pferd, Schür) Säbelschneiden, gemeinsame Übungen an Geräten und gemeinsame Eisenstabilungen. Bedung der Disziplin und des Sinnes für Ein- und Unterordnung, systematische Stärkung der Muskeln, Förderung des Mutes und der Entschlossenheit, Erhaltung turnerischer Gewandtheit auch im höheren Alter, Schaffung eines Gegengewichts gegen die gesundheitlichen Nachteile des Berufes waren mit Recht die Leitworte des Vereins für seine Turnordnung.

Um die technische Leitung der Veranstaltung machten sich die beiden Turmwarte, Herr Reallehrer K. B. Maier, ein hervorragender, langbewährter Fachmann, und Herr Hauptlehrer Kübler, sowie der Führer der 1. Reihe, Herr Professor Dr. Kösch, Direktor der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt, ein ganz ausgezeichnete Theoretiker und Praktiker, in hohem Maße verdient. Der Männerturnverein hat aufs Neue bewiesen, daß er die Ideale deutscher Turnererei — gesunde Seele und gesunder Geist — zu seinem Palladium erkoren hat und daß er wohl berufen ist, im Jubiläumsjahre der Stadt zusammen mit seinen Brudervereinen das Signal „Sammeln“ im X. Deutschen Turnkreis zu blasen. In leuchtender Weise unterhielt sich der Großherzog nach Schluß der Aufföhrung mit den Vorstandsgliedern und den Turmwarten des Vereins, denen er seine volle Anerkennung über das Gesehauete zu erkennen gab. Wie immer beschloß ein fröhliches Bankett im „Löwentan“ den wohlgelungenen Abend.

Karlsruher Bürgerausschuß.

Karlsruhe, 24. März. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses standen 13 Punkte auf der Tagesordnung. Die Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 66 Mitgliedern. Die Verhandlungen wurden von Herrn Oberbürgermeister Siegriff geleitet.

Zunächst teilte Herr Oberbürgermeister Siegriff mit, daß Herr Stadtv. Strobel namens der Zentrumsfraktion folgende kleine Anfrage

an den Stadtrat gerichtet habe: „Ist es richtig, daß bei der Anschaffung von Büchern für die städtischen Schülerbibliotheken usw. nicht alle hiesigen Buchhandlungen berücksichtigt werden? Wenn ja, aus welchen Gründen geschieht dies?“

Der Vorsitzende der Schulkommission, Herr Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, erwiderte hierauf, die Antwort sei außerordentlich einfach. Bei den Lieferungen von Büchern für die Volksschulbibliotheken sei seit vielen Jahren schon ein Turnus eingeföhrt, der eine völlig gleichmäßige Berücksichtigung aller hiesigen Sortimentsbuchhandlungen vorsehe. Natürlich wechsle die Vergebung in den verschiedenen Jahren ab. Der Turnus von 1911-1916 umfasse zwölf Sortimentsbuchhandlungen. Für gleichmäßige Behandlung sämtlicher Firmen sei alles nur möglich getan.

Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zum ersten Gegenstand derselben

Erweiterung des Gasrohrnetzes

wurde beantragt, der Bürgerausschuß möge genehmigen, daß 1. in der Brauerstraße zwischen Garten- und Putilkstraße die bestehende Gasrohrleitung von 200 mm Lichtweite befestigt und dafür ein Gasrohrstrang von 500 mm Lichtweite verlegt; 2. der erforderliche Aufwand von 6700 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und 3. dieser Kredit bis zum Rechnungsabsehlus für das Jahr 1915 offen gehalten wird. Die Vorlage wurde debattelos angenommen.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung

Zustandsetzung des Rathauses

wurde beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu geben,

1. daß die Gänge des Erdgeschosses und des zweiten Obergeschosses, ferner sämtliche Treppenhäuser des Rathauses sowie der Sitzungsaal des Stadtrats und das Amtszimmer des Oberbürgermeisters samt Nebenräumen nach Maßgabe der Vorföhlage des städt. Hochbauamtes neu insandgesetzt und verbessert, 2. daß die auf 120 310 Mark veranschlagten Kosten aus Mitteln des Grundstodes bestritten, diesem aber aus Wirtschaftsmitteln der Jahre 1914 bis 1923 wieder ersetzt werden.

Stadtvorordnetenobmann Frey teilt hierzu mit, daß der Stadtvorordnetenvorstand die Vorlage geprüft habe und deren Annahme empfehle.

Stadtv. Siegmund (Soz.) meint, man könne gegen die Vorlage selbst nichts einwenden, nur möge man das Vergebungsverfahren gegenüber der bisherigen Gepflogenheit etwas abändern. Die Kunstgewerbe könnten verlangen, daß die Zeichnungen möglichst frühzeitig herauskommen. Man habe die Erfahrung gemacht, daß die Lieferungsstermine so kurz angelegt waren, daß die Arbeiten unter Hochdruck mit Uebersichtigen angefertigt werden mußten. Auch möge man bei der Vergebung der Lieferungen die jungen Handwerker berücksichtigen und nicht nur die alten, ortseingewohnten Firmen.

Stadtv. Kaufmann (F. Vp.) hat gegen die Vorlage selbst gleichfalls nichts einzuwenden. Die Räume im Rathaus für die einzelnen Beamten entsprächen durchaus nicht den Anforderungen, die man billiger Weise stellen könne. Auch sei es wünschenswert, daß im Rathaus Orientierungstafeln aufgestellt würden, damit es leichter falle, die einzelnen Beamten und Ressorts aufzufinden.

Stadtv. Christ (Natl.): Auch seine Fraktion stimme der Vorlage zu. Was die Neuansehung der Möbel für den logen. Stadtratsitzungsaal betreffe, so sei seine Fraktion der Ansicht, daß dabei möglichst die hiesigen Schreinermeister Berücksichtigung finden sollten.

Stadtv. Weber äußert sich in ähnlicher Weise, ebenso Stadtv. Edelmann.

Oberbürgermeister Siegriff: Was die Vergebung der Schreinerarbeiten anbelange, so werde man damit die Schreinermeister nach Möglichkeit betrauen, was aber die kunstgewerblichen Arbeiten betreffe, so solle auch dem hiesigen Kunstgewerbe Gelegenheit gegeben werden, sich praktisch zu betätigen. Die Ausführenden der Beamten seien nicht ganz klar gewesen. Er (der Oberbürgermeister) könne nicht zugeben, daß die Büroräume sich in solchem Zustande befänden, wie Herr Kaufmann es hinstellen möchte. Einzelnes sei verbesserungsbedürftig, aber man dürfe nicht verallgemeinern.

Die Vorlage wurde daraufhin ohne weitere Debatte antragsgemäß angenommen. Es folgte die Beratung über die Erweiterung des Schulhauses im Stadtteil Daglanden.

In der stadträtlichen Vorlage wird beantragt, daß eine Erweiterung des neuen Schulhauses im Stadtteil Daglanden, Pfalzstraße 8, vorgenommen wird. Der Erweiterungsbau kommt an den Kirchenplatz zu stehen und bildet an diesem die sehr erwünschte geschlossene Wand gegen Osten. Durch den Anbau werden 10 Lehrsäle, ein Handarbeitsaal und ein Zeichenaal gewonnen. Die Aborte liegen künftig zentral im Schulhaus. Auch die Turnhalle erhält direkte Verbindung mit dem Schulhaus. Der Aufwand für Bauarbeiten im Betrag von 172 000 Mark soll aus Anlehensmitteln und der auf 12 000 Mark veranschlagte Aufwand für Mobiliar und Einrichtungsgegenstände aus Wirtschaftsmitteln des Jahres 1915 bestritten werden.

Stadtv. Obmann Frey teilt mit, daß der Stadtvorordnetenvorstand sich mit der Vorlage einverstanden erkläre. Doch bestehe der dringende Wunsch, es möchten die Arbeiten bis zu Beginn des Jahres 1915 fertiggestellt sein. Eine weitere Terminhinauschiebung solle auf keinen Fall stattfinden.

Stadtv. Kästner (Soz.) meint, die Erweiterung sei dringend notwendig. Es sei Pflicht der Stadterverwaltung, für die Gesundheit der Kinder und der Lehrer nach Möglichkeit besorgt zu sein. Mit dem Neubau müsse unumgänglich sofort begonnen werden, damit der Rohbau noch in diesem Sommer fertiggestellt werden könne. Der Redner hat verschiedene Bemängelungen an den vom Hochbauamt aufgestellten, vorliegenden Plänen. Wenn man die drei Straßen, die den fraglichen Platz begrenzen, so herstelle, wie dies im Interesse der Verkehrsverhältnisse notwendig sei, so bleibe nur ein kleines Dreieck übrig, das man nicht verbauen dürfe. Der Redner macht verschiedene Vorföhlagen über die Verwertung dieses kleinen Platzes.

Stadtv. Manz (F. V.) bespricht die Erweiterung des Schulhausneubaues in Daglanden und erkennt an, daß die Stadt in den letzten Jahren recht erhebliche Verbesserungen im Schulhausbetrieb in Daglanden eingeföhrt hat. Er wünscht, daß der Handarbeitsunterricht auch in Daglanden eingeföhrt werde.

Stadtv. Weber (Soz.) begrüßt die stadträtliche Vorlage.

Stadtv. Stehlin (Natl.) unterstützt den Wunsch, daß der Anbau bald in Angriff genommen werde.

Bürgermeister Dr. Kleinschmidt stellt die Herrichtung eines Hundsfertigkeitssaales in Aussicht. Sodann wurde die Vorlage angenommen.

Die nächste Vorlage betraf die Herstellung der Südbendstraße zwischen Boech- und Brauerstraße.

In der stadträtlichen Vorlage wird beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß die Südbendstraße zwischen Boech- und Brauer-Straße artsplanmäßig hergestelt und mit Kanalisation, Gas- und Kabelföhrung versehen, der erforderliche Aufwand im Gesamtbetrag von 30 770 Mark aus Anlehensmitteln bestritten und folgender Gemeindebeschlus erlassen wird: „Die Eigentümer der an die Südbendstraße haben der Stadt die Strafenkosten zu ersetzen. Es finden die „allgemeinen Grundzüge über den Bezug der Eigentümer von Grundstücken zu den Strafenkosten nach § 22 des Ortsstatutes“ (Beschlus des Bürgerausschusses vom 21. Juni 1909) mit der Maßgabe Anwendung, daß auch hinsichtlich der unbauten Grundstücke die Beiträge fällig werden, sobald die Ortsstraße benutzbar hergestellt ist.“

Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen.

In der folgenden Vorlage betr.

Dienstverträge mit städt. Beamten

wird gefordert, daß mit dem Vorstände der Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Herrn Stadtbaurat Otto Feld, und dem Vorstände des städtischen Tiefbauamtes, Herrn Stadtbaurat Emil Blum-Ness Nachtragsverträge zu den bestehenden Dienstverträgen abgeschlossen werden, wonach beide mit Wirkung vom 1. Januar 1914 durch der Lauf der Fristen für die vereinbarten Zulagen und der festgesetzte Höchstgehalt eine Änderung erleiden. Ferner wird gefordert, daß der Vorstand des städt. Fabrikamtes, Jakob Sebold, statt des 1. St. festgesetzten Anfangsgehalt von 7000 Mark einen solchen von jährlich 7400 Mark erhält.

Oberbürgermeister Siegriff gibt eine mündliche Begründung der Vorlage, worauf die Vorlage nach zustimmenden Bemerkungen des

Stadtv.-Obmann Frey und des Stadtv. Schneider (Nat.) einstimmig angenommen wird.

Der neue Dienstvertrag mit dem 2. Bürgermeister Dr. Horstmann,

welcher mit Wirkung vom 1. Mai 1914 an einen Gehalt von jährlich 10 000 Mk. vorsieht, der auf 1. Januar 1916 und dann nach je 2 Jahren um den Betrag von 500 Mk. bis zum Betrage von 12 000 Mk. erhöht wird, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen.

Punkt 7 der Tagesordnung betraf die Versorgung des Stadtteils Ruppurr und der Gartenstadt mit elektrischer Energie.

In der Vorlage beantragt der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß der Stadtteil Ruppurr einschließlich der „Gartenstadt“ zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie an das städtische Kabelnetz angeschlossen, und der dadurch entstehende Aufwand von 72 000 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und innerhalb 20 Jahren getilgt sei, ferner für diesen Kredit eine Verwendungsfrist bis Ende 1915 festgesetzt werde.

Stadtv. Herrmann (F. B.) begrüßt die Vorlage, wünscht aber, daß die Strecke nach Klein-Ruppurr etwas besser beleuchtet werde.

Stadtv. Dieckhoff (Nat.) unterstützt den Wunsch des Vorredners, betreffend besserer Beleuchtung der Straße nach Ruppurr.

Stadtv. Müller (Ztr.) stimmt der Stadträtlichen Vorlage zu.

Nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Weber kommt Oberbürgermeister Siegrist auf den Wunsch des Stadtv. Herrmann zu sprechen.

Man habe die Frage der Beleuchtung der Straße nach Ruppurr bereits geprüft. Es liegen aber mehrere Wünsche in dieser Beziehung vor und so sei der Stadtrat zu der Ansicht gekommen, noch etwas zu warten, bis die Finanzen etwas besser seien.

Die Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

Die Herstellung der Firschtstraße zwischen Graj Rhena- und Schnekerstraße

mit einem Aufwand von 16 105 Mk. wird ohne wesentliche Debatte nach kurzen Bemerkungen des Stadtv. Braun (Ztr.) angenommen.

Die Vorlage bezüglich der Arbeits- und Lohnordnung für die Arbeiter der Haupt- und Residenzstadt wird von der Tagesordnung abgelehrt.

Die Abhör der städtischen Rechnungen für 1910 wird ohne Debatte erledigt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung:

Verkauf eines Grundstücks, Ecke Durmersheimer- und Elsäßer-Straße

wird ohne Debatte ebenfalls einstimmig angenommen. Eine längere Debatte veranlaßte die Vorlage betr.

Umgestaltung der Straßen und des Festplatzes beim neuen Konzertgebäude und der Ausstellungshalle.

Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Gartenstraße zwischen Ettlinger Straße und Beierthheimer Allee und die Beierthheimer Allee zwischen Garten- und Mathy-Straße nach Maßgabe des anliegenden Planes umgebaut, erstere mit fester Deckung und beide Straßen mit elektrischer Beleuchtung sowie doppelgleisiger Straßenbahnanlage nebst Abfließgleis vor der Ausstellungshalle versehen werden, 2. der Platz südlich und nördlich der Gartenstraße, westlich der Ettlinger Straße und östlich der Beierthheimer Allee zum Zwecke der Gewinnung geeigneter Zugänge und Zufahrten zur Festhalle, dem Stadtgarten, dem Konzerthaus und dem Ausstellungsgelände nach Maßgabe des Planes ausgestaltet und die dabei zu erledigenden Zufahrtsstraßen mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung sowie mit elektrischer Beleuchtung versehen werden, 3. der hierzu erforderliche Aufwand von 34750 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten wird.

Der Vorsitzende gibt die nötigen Erklärungen zu der Vorlage. Er teilt mit, daß ein schriftlicher Antrag eingelaufen sei, der dahin geht, daß die Gehwege, die zur Festhalle und dem Stadtgarten führen und neu angelegt werden sollen, mit fester Deckung zu versehen und die Mehrkosten zu bewilligen. Oberbürgermeister Siegrist betont, daß die Mehrkosten nach Berechnung des Tiefbauamtes etwa 20 000 Mk. betragen. Ferner macht das Tiefbauamt den Vorschlag, eine andere Aneubauung der Gartenstraße vorzunehmen, wodurch 7500 Mk. gespart werden könnten.

Stadtv.-Obmann Frey (Nat.) teilt mit, daß der Stadtverordneten-Vorstand eine Abänderung der Vorlage vorschläge. Er ist dafür, daß die Vorlage bewilligt werde, aber nur für die Führung der elektrischen Straßenbahn, nicht auch für das dritte Geleise der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Es sei im Stadtverordneten-Vorstand auch der Vorschlag gemacht worden, die Vorlage von der Tagesordnung abzulehnen, habe aber keine Mehrheit gefunden.

Stadtv. Marum (Soz.) teilt mit, daß es infolge der zurzeit stattfindenden Verhandlungen mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nicht gut sei, über diese Vorlage zu beraten und er beantragt im Namen seiner Fraktion, die Vorlage von der heutigen Tagesordnung abzulehnen. Man nötigt in diesem Falle den Stadtrat, daß das Tempo der Verhandlungen mit der Südd. Eisenbahngesellschaft ein etwas schnelleres wird und die Sache rascher erledigt wird. Es handle sich vielleicht nur um einige Wochen, bis diese Verhandlungen zu Ende geführt sind. Zur Begründung des Verlegungsantrages führt Redner aus, daß das ganze Projekt der West-Ostverbindung noch nicht geklärt sei.

Der Vorsitzende kann sich der Meinung des Stadtv. Marum nicht anschließen. Die Straßenbahn nach der Festhalle müsse im Interesse der Bevölkerung noch in diesem Sommer in Betrieb genommen werden können.

Stadtv. Bielefeld (F. B.) erklärt namens seiner Fraktion die Zustimmung zu der Vorlage. Redner kann dem Stadtv. Marum bezüglich der Vertagung der Vorlage nicht zustimmen und begründet dann den Antrag auf feste Deckung der Gehwege zur Festhalle und dem Stadtgarten.

Stadtv. Witt. Frey (Nat.) teilt mit, daß seine Fraktion für die Vorlage mit dem Abänderungs-Vorschlag des Stadtverordneten-Vorstandes und für den Vorschlag des Tiefbauamtes stimme. Den Verlegungsantrag des Stadtv. Marum könne man nicht befürworten. Was die Anregung bezüglich der Deckung der Gehwege anbetreffe, so ist Redner der persönlichen Meinung, daß man die Mehrkosten von 20 000 Mk. sparen könne.

Stadtv. Werle (Nat.) gibt die Anregung den ungünstigen Uebergang von der Schützenstraße nach der Gartenstraße zu ändern. Redner weist auf den Plan, der auf dem Festplatz die Erstellung des Landesgewerbemuseums vorsieht und bemerkt, daß anscheinend Stück für Stück des Platzes verbaut werde und dadurch eine einheitliche Gestaltung des Ettlingerplatzes nicht möglich sei. Stadtv. Werle richtet an den Oberbürgermeister die Anfrage, ob die Stadtverwaltung in der Lage ist, über die künftige Gestaltung des Ettlingerplatzes heute Auskunft zu geben.

Stadtv. Weiland (W. Vgg.) ist für die Vorlage und wünscht vor allem, daß man dem Antrag bezüglich fester Deckung der Gehwege zustimme. Den Verlegungsantrag könne man nicht begrüßen.

Oberbürgermeister Siegrist verleiht zunächst der Genugtuung Ausdruck, daß der Antrag auf Vertagung nicht die allgemeine Zustimmung finden wird. Es sei ja auch dringend notwendig, die Vorlage rasch zu erledigen.

Bezüglich der künftigen Gestaltung des sogen. Ettlingerplatzes

teilt der Vorsitzende mit, daß das Ministerium, welches sich zuletzt mit der Frage beschäftigt hat im Benehmen mit dem Finanzministerium und dem Kultusministerium dem Stadtrat ein Entwurf hat zugehen lassen, der von dem bautechnischen Referenten des Ministeriums, Oberbaurat Professor Stürzenacker, stamme und aziale Lösung dieser Platzfrage vorsieht. Der Stadtrat habe eine eingehende Beratung über diesen Entwurf herbeigeführt. Die Kommission, die mit der Prüfung des Entwurfes beauftragt wurde, habe sich in der Mehrheit nicht für die Lösung des Stürzenacker'schen Vorschlages ausgesprochen. Die Kommission wird dem Stadtrat eine schriftliche Begründung zugehen lassen, worauf sich dieser mit der Sache befassen wird.

Hierauf wird der sozialdemokratische Verlegungsantrag abgelehnt. Der fortschrittliche Abänderungsantrag bezüglich der festen Deckung wird angenommen und anschließend die gesamte Stadträtliche Vorlage.

Es wurde sodann über die bis zum Schluß zurückgestellte Vorlage über Errichtung eines Schwimmbassins mit Luft- und Sonnenbad beim käd. Elektrizitätswert am Rheinhasen eingetreten.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch fort.)

Die Herstellung der Mathy-Straße zwischen Karl-Straße und Ritterstraße. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß 1. die Mathy-Straße zwischen Karl-Straße und Ritterstraße ortsplannmäßig hergestellt und mit Kanalisation, Gas-, Wasser- und Kabelleitung versehen, 2. die Straßenbahn von der Beierthheimer Allee durch die Mathy-Straße bis zur Karl-Straße doppelgleisig fortgeführt, 3. der erforderliche Aufwand mit 62 895 + 48 200 = 111 095 Mk. aus Anlehensmitteln bestritten und nach Maßgabe der bestehenden Grundsätze getilgt, 4. zur Verwendung der Anlehensmittel eine Frist bis zum Rechnungsabschluß für das Jahr 1915 festgesetzt wird.

Rechte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Braunschweig, 24. März. Da das gute Befinden der Frau Herzogin und des Erbprinzen erfreulicherweise anhält, wird die Ausgabe regelmäßiger ärztlicher Berichte eingestellt werden.

— Kiel, 24. März. Der Kaufmann Neugebauer aus Hamburg, der frühere Magazinaufseher Chronst aus Hamburg und der frühere Gefängnisdienstauffseher Griese aus Neumünster, die in der Angelegenheit des Kieler Wertprozesses vor kurzem in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurden, sind aus der Haft entlassen worden.

— Johannistal b. Berlin, 24. März. Der Flieger Vinneloge hat heute mittag auf einem Rumpfer-Einbender neuester Konstruktion einen Höhen-Weltrekord mit einem Fluggast aufgestellt, indem er eine Höhe von 5500 Meter erreichte.

— Hirschberg i. Schlesien, 24. März. Hier wurde gestern auf einen Militärposten am Zeughaufe von drei Männern ein Anschlag verübt. Der Posten, der mehrere Schüsse abgab, hat anscheinend niemand getroffen. Die unbekanntes Täter sind entkommen.

— Straßburg, 24. März. Die Zweite Kammer des Elsaß-Lothr. Landtags hat heute gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die den Termin für den Wiederzusammentritt der Kammer auf den 3. Nov. festgesetzt wissen wollten, dem Regierungsvorschlag auf Vertagung der Verhandlungen bis zum 17. November zugestimmt.

— Konstantinopel, 24. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von hier: 500 türkische Arbeiter revoltierten bei der Station Gerabliße der Bagdadbahn gegen ihre Chefs. Es wurden Schüsse gewechselt, wobei ein Türke getötet und mehrere deutsche Ingenieure verletzt wurden. Keiner der verletzten Deutschen brauchte jedoch ins Hospital geschafft zu werden. Der Generalgouverneur und der deutsche Konsul in Aleppo erschienen alsbald mit Truppen und stellten die Ordnung wieder her. Da die Bahnschienen leicht beschädigt worden sind, wird die Wiederaufnahme der Arbeit eine kurze Unterbrechung erleiden.

Zur Reise des Kaisers nach Korfu.

F. Benedig, 24. März. (Privatteil.) Ueberall werden festliche Vorbereitungen für den morgigen Empfang des deutschen Kaisers getroffen. Da die Kaiserin verhindert ist, den Kaiser zu begleiten, wird auch die Königin Elena nicht nach Benedig kommen. Die Blätter knüpfen an die Tatsache, daß der Minister des Aeußern Marquis di San Giuliano den König nach Benedig begleiten wird, längere Kommentare.

Zum Bankett an Bord der „Hohenzollern“ am Mittwochabend werden die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Benedig Einladungen erhalten.

— Benedig, 24. März. Der Kaiser ist um 9 Uhr 40 Min. oormittags hier eingetroffen und hat sich sogleich an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

Zur Verhaftung des Abg. Abresch.

— München, 24. März. In den Wandelgängen der Kammer der Abgeordneten wurde während der heutigen Sitzung die Verhaftung des Abgeordneten Abresch erörtert. Der im Hause anwesende Minister des Innern Freiherr von Soden erklärte in Privatgesprächen, daß auch ihm eine Bestätigung über die Verhaftung Abresch's zugegangen sei; er wolle den Bericht des badischen Ministeriums des Inneren darüber abwarten; auch habe er sich mit dem bayerischen Justizministerium in Verbindung gesetzt; dort sei ihm aber erklärt worden, daß man höchstwahrscheinlich an der Sachlage nichts ändern könne, da der Haftbefehl von einem außerbayerischen Gericht und die Verhaftung auf außerbayerischem Boden erfolgt sei.

— München, 24. März. Ueber die parlamentarische Behandlung des Falles Abresch wird bemerkt, daß das Direktorium der Abgeordnetenkammer keine Schritte zur Präzisierung des Rechtszustandes unternehmen wird, da dieser liegt. Abresch war seinerzeit vom Zentrum und vom Bund der Landwirte in den Landtag gewählt worden. (Abresch selbst hat sich in der Folgezeit aber als „wild“ bezeichnet.)

— Karlsruhe, 24. März. Zu der Verhaftung des bayerischen Landtagsabgeordneten Abresch wird uns noch gemeldet, daß man vermutet, dieselbe sei wegen Verdunkelungsgefahr erfolgt, sodaß deshalb wohl nicht mit einer Haftentlassung Abresch's gerechnet werden kann, auch nicht gegen Stellung einer Kaution. — Fr. He von Harder, von der Abresch in den Zeitungen bekannt gemacht hatte, daß sie sich in der Hut seiner Schwester befinde, ist bis jetzt noch nicht gefunden.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 24. März. Am Bundestag sind zunächst nur Kommissare erschienen.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Auf die Frage des Abgeordneten Licentiat Mumm (W. B.) nach den Anstellungsbedingungen und den Rechtsverhältnissen, sowie nach der Befoldung der Angestellten der Berufsgenossenschaften erwidert

Direktor Dr. Caspar: Das Reichsversicherungsamt hat eine Musterdienstordnung erlassen, wonach im allgemeinen Verfahren werden soll. Bei der Genehmigung der Dienstordnungen geht das Reichsversicherungsamt von dem Bestreben aus, den Willen des Gesetzgebers in einer für die beteiligten Kreise billigen und ausgleichenden Weise durchzuführen.

Auf die Frage des Abgeordneten Zund (Nationallib.) nach der Zulässigkeit der Erhebung des Wehrbeitrages von Ausländern erwidert

Unterstaatssekretär Zahn: Der Wehrbeitrag steht nach Ansicht der Reichsleitung nicht in Widerspruch mit den bestehenden Staatsverträgen. Es handelt sich um eine einmalige außerordentliche Finanzmaßnahme, die nicht unter die Staatsverträge des Deutschen Reiches fällt.

Auf die Frage des Abgeordneten Bassermann (Nationalliberal) nach der Befegung des Konsulates in Aken erwidert Direktor Dr. Matthieu: Es besteht schon seit langem die Absicht, ein reichsdeutsches Konsulat in Aken zu errichten, doch begegnet dies besonderen Schwierigkeiten, da sich dort keine reichsdeutschen selbständigen Geschäftsleute befinden.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

— Berlin, 24. März. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute den Etat des auswärtigen Amtes. Bei Gesandtschaften und Konsulaten soll eine Mehrforderung von 480 500 Mk. dazu verwendet werden, um den Befähigten, ohne Rücksicht auf ihr Vermögen, den Zugang zum diplomatischen Dienst zu ermöglichen. Die Denkschrift über die Begründung einer Auslandshochschule hat noch nicht fertiggestellt werden können. Der Staatssekretär erklärte, eine endgültige Stellungnahme zu dieser Frage sei noch nicht möglich. Hinsichtlich der Ausbildung der Beamten könne auf die juristische Grundlage nicht verzichtet werden. Der Wert der Persönlichkeit werde gerade im diplomatischen Dienst besonders maßgebend sein. Vertreter verschiedener bürgerlicher Parteien beantragten in einer Resolution die Errichtung einer Auslandshochschule und die Einsetzung einer Prüfungskommission für künftige Beamte im Auslandsdienst. Der Staatssekretär begehrete ferner die Voraussetzung als irrtümlich, daß es den deutschen Diplomaten an wirtschaftlicher Vorbildung fehle; daß die Aufgabe der Botschafter nicht allein auf wirtschaftlichem Gebiete, sondern in erster Linie auch auf politischem Gebiete liege, habe sich gerade in den letzten Jahren gezeigt.

Ueber solche diplomatische Posten, wo wirtschaftliche Spezialkenntnisse besonders bedeutungsvoll sind, werden Beamte aus dem konsularischen Dienst gewählt, die besonders gute wirtschaftliche Kenntnisse besitzen. Hinsichtlich der Durchsetzung von Konzeptionen in überseeischen Ländern sei es eine falsche Auffassung, anzunehmen, die Vertreter des Reiches müßten den Kaufleuten die Konzeptionen fix und fertig ausshändigen. Es sei die Aufgabe der Reichsvertreter, auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen und zur Verwirklichung von Projekten beihilflich zu sein. Die Arbeit der Erwerbung von Konzeptionen müßten aber die Interessenten selbst leisten. Die Fälle seien nicht selten, wo die Interessenten zur Ausnutzung vorhandener Möglichkeiten fehten oder versagten.

Studentenmanifestation in Marseille.

— Marseille, 24. März. Zu schweren Exzessen politischer Natur kam es gestern in Marseille, indem Studenten und Gymnasialisten eine große Manifestation gegen Caillaux veranstalteten. Sie zogen in einer Stärke von etwa 1000 Köpfen durch die Straßen der Stadt, indem sie lebhaftest Verwünschungen auf den ehemaligen Finanzminister ausstießen.

In einer Entfernung von einigen hundert Metern hatte sich eine Gegenmanifestation gebildet, die unter Hochrufen auf Caillaux Angriffe auf die Studenten richtete. Es kam zu einer ernstlichen Schlägerei, in deren Verlauf die Polizei eine größere Anzahl von Verhaftungen vornahm. Es dauerte längere Zeit, bis die Ruhe wieder vollständig hergestellt war.

Zur Krise in Ulster.

— Belfast, 24. März. In einer Unterredung erklärte der Führer der Ulsterleute Carson: „Unser Vorgehen wird von der Haltung der Regierung abhängen. Werden wir in Ruhe gelassen, dann gut. Zwingt uns aber die Regierung das englische Parlament auf, dann werden wir kämpfen. Indessen ist es möglich, daß es noch vor der Annahme der Home Rule zu blutigen Zusammenstößen kommt. Die Regierung hat ihre Truppen konzentriert und wir werden nicht warten, bis sie zuschlägt, sondern ihr zuvorkommen. Trotz alledem sehe ich jedoch blutige Zwischenfälle in absehbarer Zeit nicht voraus.“

Zur Lage in Mexiko.

— Newyork, 24. März. Nach einem Telegramm aus Elverijel im Staate Durango hat der wirkliche Angriff auf Torreón gestern begonnen. General Villa besetzte Torreón, ohne Widerstand zu finden und ging mittags zum Angriff auf General Gomez in Patacio vor, wo ein sehr blutiges Gefecht stattfand. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr schwer. Massen von Verwundeten wurden nach dem Hospital von Elverijel gebracht. — Nach einem Telegramm aus dem Hauptquartier der Aufständischen in Matamoros haben die Aufständischen Guerrero nach einem neuen blutigen Kampf eingenommen.

Verwaltungsbericht des Karlsruher Städt. Straßenbahnamtes für das Jahr 1913.

In Karlsruhe, 24. März. Der Verwaltungsbericht des Städtischen Straßenbahnamtes für das Jahr 1913 ist soeben im Druck erschienen; wir entnehmen demselben folgendes: Das Betriebsjahr 1913 (11. in städtischer Verwaltung) verlangte als Folge der Verlegung des Staatshauptbahnhofes eine wesentliche Vergrößerung des Bahnnetzes und eine außerordentliche Vermehrung der Fahrleistungen wegen der notwendig gewordenen Linienänderungen. Erstmalig wurden durch Aufnahme des Betriebes in der Ettlinger-Strasse Gebiete der Südstadt für den Straßenbahnverkehr erschlossen und durch die Einführung von Postmotorwagen eine zeitgemäße, gewinnbringende Beförderung von Postgut aller Art geschaffen; die Einnahmen aus dem Postmotorwagenbetrieb sind für 1914 mit 8000 Mark voranschlagsmäßig berechnet. Zur Bewältigung der kilometrischen Mehrleistung mußte der Wagenpark um 50 Personenwagen ergänzt werden (30 Motor- und 20 Anhängerwagen); die Beförderung von Postgut machte die Inbetriebnahme von 2 Postmotorwagen erforderlich.

Das Ergebnis des abgelaufenen Betriebsjahres kann als erfreulich bezeichnet werden; sämtliche Linien weisen erhöhte Betriebseinnahmen auf. Es verblieb am Jahresschluß nach Berechnung der Beträge für Verzinsung, Tilgung und reichlichen Abschreibungen für die Aufwendungen bis Ende 1911 von zusammen 508 690 Mark eine Barablieferung an die Stadtkasse von 103 040,47 Mark gegen 56 558,04 Mk. im Vorjahr; damit hat die Stadtkasse zunächst noch die Zinsen und Tilgungsquote für die Anlehensaufwendungen des Jahres 1912 und die Zinsen für solche des Jahres 1913 mit zusammen 48 442 Mark zu bestreiten. Der Rest mit 54 598 Mark bildet einen Reingewinn der Stadtgemeinde. Die

Gesamteinnahmen

einschließlich Nebeneinnahmen beliefen sich auf 1 639 226,85 Mark (1 455 290,94 im Vorjahr), denen an Betriebsausgaben einschließlich Verzinsung, normaler Tilgung und verstärkter Tilgung 1 536 069,71 Mark (1 398 741,30 Mark) gegenüberstehen; die Mehrausgaben gehen in der Hauptsache zu Lasten der neuen Bahnhofsstellen; auch wurde der Umbau des Oberleitungsnetzes (38 124,80 Mark) aus Wirtschaftsmitteln bestritten. Die Gesamteinnahmen aus Personenbeförderung betrugen 1 581 904,50 Mark (1 380 646,67 Mark) entsprechend einer Steigerung von 14,6 Proz.; an außerordentlichen Nebeneinnahmen sind rund 57 000 Mark (37 000 Mark) eingegangen. Die

Gesamtausgaben

erhöhten sich demgegenüber von 1 398 741,30 Mark im Vorjahre auf 1 536 069,71 Mark, d. i. 9,8 Proz. mehr. Zur Erhöhung der Ausgaben trug insbesondere auch der mit Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes notwendig gewordene

Spät- und Frühverkehr

bei, welcher gegen 2 Uhr nachts endet und um 4,40 Uhr früh einsetzt. Zwecks Verhütung von Zuschüssen für die Aufrechterhaltung des Nachtverkehrs ab 12 Uhr bis Betriebschluß ist beim Stadtrat nach dem Vorbild anderer Städte die Einführung von Nachttagen beantragt. Bei der Gesamtbilanz der Ausgaben ist zu berücksichtigen, daß der neue Hauptbahnhofverkehr lediglich ab 23. Oktober das Ergebnis belastet. Im letzten Betriebsjahre wurden

neue Strecken

gebaut in der Ettlinger-Strasse 2200 Meter, der Post-Strasse 430 Meter, dem Bahnhofs-Platz 810 Meter, der Reichs-Strasse 700 Meter, der Moltke-Strasse von Bllücher- bis Stöcker-Strasse 1300 Meter, sowie durch die Hauptstrasse in Durlach 1600 Meter, ferner die Einfahrtsgleise zum Haupt- und zum Bahnhofsamt 520 Meter, sowie zur neuen Wagenhalle 870 Meter; das gesamte Oberleitungsnetz wurde für Betrieb mit Selbstheilung eingerichtet, auch konnte die neue Wagenhalle bezogen und die Werkstattnenerweiterung in Angriff genommen werden. An

Bahnprojekte

wurden bearbeitet: „Herstellung einer Ost-Westlinie“ (Kapellen-Strasse, Krieg-Strasse, Beiertheimer Allee, Rheintalbahn, Garten-Strasse bis Schiller-Strasse), „Neubau Kaiser-Allee“, „Straßenbahnverbindungen Daglanden“ und „Vorortbahn Neureut“ bzw. „Eggenstein“. Die Ost-Westlinie wird, falls eine notwendige Verständigung mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft zustandekommt, dreigleisig gebaut und gemeinsam von städtischen Wagen und solchen der S.-G.-G. befahren. Das Projekt Daglanden kann wegen Verlegung der Genehmigung zur Überquerung der Hafengleise an der Uferstrasse seitens der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen nicht verwirklicht werden. Die Bauausführung der Vorortlinie Neureut ist weit wirtschaftlich, befürwortet. Am dringlichsten sind der Bau der Straßenbahn in der Rippurrer-Strasse und die Erstellung der „Ost-Westlinie“. Der für Straßenbahnzwecke bisher zur Verfügung gewesene Grundbesitz wurde durch Ankauf eines Grundstückes in der Gernig-Strasse um 4409 M. erweitert; hier soll künftig die Bahnmeisterei untergebracht werden. Mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft ist ein

Gemeinschaftstarif

für die beiderseitigen Linien in dem Verkehr zwischen Karlsruhe und Grünwinkel-Daglanden zustandekomme; ein befriedigender Zustand ist hiermit jedoch noch keineswegs geschaffen; auch läßt der Betrieb der Dampfbusse nach Daglanden viel zu wünschen übrig. Mit der Abtalsbahn sind ebenfalls Verhandlungen über Einführung eines Gemeinschaftstarifes angebahnt, welche z. Zt. noch nicht zu Ende geführt sind. Die Stadt

Durlach

schloß einen Vertrag mit der Stadtgemeinde Karlsruhe ab, wonach die städtische Straßenbahn bis zum Fuße des Turmberges auf Kosten der Stadt Karlsruhe durchgeführt wird und Durlach abgabefreie Benutzung der Straßen einräumt. Von der Durchführung der städt. Linie „1“ durch Durlach ist eine Wiederbelebung des Ausflugsverkehrs ins Pfingstal und Vermehrung der Einnahmen der städtischen Straßenbahn umso mehr zu erwarten, als die mit der Drahtseilbahn A.-G. Durlach vereinbarten billigen

Gemeinschaftsfahrpläne

für Straßenbahn- und Bergbahnfahrten auch für die Stadtstrecke Durlach ohne Preisermäßigung Gültigkeit behalten. Durch stärkere Kapitalbeteiligung an der Turmbergbahn A.-G. in Durlach (mit 51 Proz. der Aktien) anlässlich des Umbaus der Bergbahn für elektr. Betrieb hat

sich die Stadtgemeinde Karlsruhe einen maßgebenden Einfluß auf den Bergbahnverkehr und hiermit zusammenhängend, auf die Entwicklung des ihr gehörenden Gutes „Schönd“ gesichert. Der Betrieb der Turmbergbahn wurde dem Straßenbahnamt übertragen.

Was die

Fahrleistungen

betrifft, so betrug die Betriebslänge 19,59 Km. gegen 16,99 Km. im Vorjahr. Im Betrieb waren normal 57 Motorwagen und 36 Anhänger; Sonntags 61-70 Motorwagen und 27 Anhänger. Die Zahl der geleisteten Motorwagenkilometer ist von 2 786 021 im Vorjahre auf 3 280 570 = rund 10,5 Proz. gestiegen; die Zahl der Anhängerkilometer belief sich auf 757 695 gegen 467 096 im Vorjahre, mithin mehr 62,2 Proz.

Die

Linienführung

erfuhr infolge Verlegung des Hauptbahnhofes weitgehende Veränderungen, die dadurch gekennzeichnet sind, daß alle Stadtteile direkte Verbindung mit dem neuen Hauptbahnhof erhielten; die Abwicklung des Verkehrs litt noch unter den einschlägigen Streden in der Honstall- und Rhein-Strasse, sowie an den ehemaligen Bahnhofsübergängen Mühlburger Tor und Ettlinger Tor. Diese Hindernisse werden im Laufe des Jahres 1914 beseitigt. Das Fehlen eines Reservelieges für Stand-, Ein- und Theaterwagen im Innern der Stadt macht sich nach Ablehnung der Vorlage für die Erstellung einer Straßenbahnlinie in der Wald-Strasse täglich durch Verkehrsstörungen in der Kaiser-Strasse bemerkbar. Als lösend erweist sich für den Bahnbetrieb auch das von der Aufsichtsbehörde verlangte Halten der Straßenbahnwagen an der Kreuzung „Reichs-Strasse“; hier müssen die Straßenbahnwagen stündlich etwa 38 mal vor der Kreuzung mit der Abtalsbahn halten; während die Nebenbahn etwa 2 mal stündlich die Kreuzungsstelle passiert. Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen fand hier am 24. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, ein schwerer Zusammenstoß statt. Ein ähnliches Verkehrshindernis bedeutet die Vorkehrung für das Befahren der Industriehauptkreuzung Durlach. Diese wird wochentags von einer Staatsbahnlokomotive zweimal täglich befahren, während (auch an Sonn- und Feiertagen) die Straßenbahnwagen etwa 400 mal täglich halten müssen.

Unfälle

mit Verletzungen waren insgesamt 65 zu verzeichnen, davon waren 57 leichter, 8 schwerer Natur, während solche mit Todesfolge nicht vorgekommen sind; hiervon entfielen 49 auf Fahrgäste und 16 auf Passanten. 33 Unfälle ereigneten sich durch Auf- und Abpringen auf Straßenbahnwagen während der Fahrt. Zusammenstöße mit fremden Fuhrwerken ereigneten sich insgesamt 66, davon 51 mit Last- und 14 mit Personenwagen, wovon 9 erheblicher Art waren. An die Haftpflichtversicherungsgesellschaft wurde im verfloßenen Jahre für 1912 eine Prämie von 15 518,05 Mark bezahlt; eine Prämienrückgewähr ist von der Versicherungsgesellschaft nicht ausbezahlt worden, da eine Schadenersatzklage mit einem Objekt von 60 000 Mark noch nicht erledigt ist. Die Beträge, welche die Versicherungsgesellschaft im Jahre 1913 für Schäden zu leisten hatte, belaufen sich insgesamt auf 2690 Mk. gegen 2280 Mark des Jahres 1912.

Betriebsergebnisse

Im Jahre 1913 wurden insgesamt 18 047 261 Personen befördert gegen 15 829 681 im Vorjahre; die Zunahme beträgt 2 217 580 Personen = 14 Prozent. Es ist somit auch im Betriebsjahre wiederum eine erhebliche Mehrleistung hinsichtlich der Personenbeförderung zu verzeichnen. Die Gesamteinnahme aus dem Bahnverkehr belief sich auf 1 583 793,50 Mark einschließlich Postwagenbetrieb und Briefbeutelbeförderung gegen 1 380 646,67 Mark im Jahre 1912), mithin eine Zunahme von 203 146,83 Mark = 14,7 Prozent. Die höchste Tagesbareinnahme (ohne Fahrkartenpreise und Abonnements) brachte der 3. November (Herbstmesse) mit 8 341,40 Mark (6488). Die niedrigste Tagesbareinnahme belief sich auf 2 074,05 Mark (2035) am 21. Febr. Die laufenden Betriebseinnahmen betragen 1 639 226,85 Mark, die ceinen Betriebsausgaben 1 027 373,71 Mark. Der Betriebskoeffizient (Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen) stellt sich 62,00 Proz. gegen 61,62 Proz. im Vorjahre. Am Jahresschluß 1913 waren nach Abzug der Tilgungsbeträge für die Straßenbahn insgesamt ein Kapital von rund 6 179 486 Mark (5 571 997 Mark) festgelegt. Der gesamte Anlehensaufwand der Stadt für die Straßenbahn hat auf gen. Zeitpunkt 7 984 077 Mark betragen. Für Verzinsung und Tilgung der in der Straßenbahn angelegten Anlehensmittel, sowie zur verstärkten Amortisation waren insgesamt 508 690 Mark (503 289) an die Stadt-kasse abzuliefern.

Im

Tarif

wurden weitere Vergünstigungen im Laufe des Jahres seit Eröffnung der neuen Hauptbahnhofsstellen eingeführt dadurch, daß vom neuen Hauptbahnhof ab die 10-Pfennig-Strecke auf 4 Teilstrecken ausgedehnt wurde. Hierdurch entstehen täglich Einnahmeverluste; auch wurde zweimaliges Umsteigen gestattet, was ebenfalls die Einnahmen ungünstig beeinflusst. Die

Fahrkartensteuer

erbrachte im Jahre 1913 für die Staatsverwaltung eine Einnahme von 3 295,87 Mark gegen 2 934,33 Mark im Vorjahre (Monatskarten und Sonderwagen).

Der

Personalstand

betrug am 31. Dezember 1912 247 Beamte und 118 Arbeiter, zusammen 365; auf 31. Dezember 1913 waren angestellt: etatsmäßig 192 Beamte und 108 Arbeiter; daneben mit Ruhegehaltsberechtigung 141 Beamte und 17 Arbeiter; außeretatsmäßig 171 Beamte und 105 Arbeiter, zusammen 368 Beamte und 213 Arbeiter = 576. Von den Jahrsdienstangestellten waren 158 etatsmäßig, 169 außeretatsmäßig mit Monatsgehalt angestellt; außerdem wurden aus Anlaß des verstärkten Personenverkehrs an Sonn- und Feiertagen um 50 (47) Aushilfskräfte mit Tagesvergütung beschäftigt, die aus den Personenbeständen der Betriebswerkstätten und der Bahnmehreier diesseitigen Amtes und des städt. Tiefbauamtes entnommen wurden. Gelehrte Arbeiter wurden 54, ungelernete 159 beschäftigt. Von denselben waren im Dienst 1-5 Jahre: 143, 5-10 Jahre: 48, 10-15 Jahre: 19, 15-20 Jahre: 3 Mann. Die Einstellung neuer Arbeiter wurde ausschließlich durch das städtische Arbeitsamt vermittelt. Die Jahresausgaben für Entlohnungen und Beurlaubungen des Fahrpersonals beziffern sich im Berichtsjahre auf rund 17 800 Mk. gegen 18 800 Mk. des Vorjahres. Vier Führer, die durch Entlassungen

helt und Geistesgegenwart Unfälle verhüteten, erhielten neben ehren- der Anerkennung eine Geldbelohnung, desgleichen 6 Schaffner für lobenswerte Umsicht in Ausübung ihres Dienstes.

Die

Gleislänge

betrug 41 33 Km. gegen 32,9 Km. im Vorjahre; es ist somit ein beträchtlicher Zuwachs gegenüber den Vorjahren eingetreten. Es wurden 4 weitere elektrische Stellvorrichtungen am Durlacher Tor, Hauptpostamt und Neuer Hauptbahnhof eingebaut, sodas nunmehr insgesamt deren 10 im Betrieb arbeiten.

Stromzuführung

Das

Oberleitungsnetz

ist in 6 von einander unabhängige Speisegebiete geteilt, von welchen 3 vom Rheinischen-Elektrizitätswerk und 3 vom Bahnkraftwerk „Tulla-Strasse“ mit Strom versorgt werden. Die Gesamtlänge der unterirdisch verlegten Bahnpostkabel beträgt 21 430 Meter gegen 20 450 im Vorjahre; das oberirdische Fahrdrahtnetz umfaßt 42 830 Meter blanken Draht (33 930 Meter).

Für den Bahnbetrieb wurden einschließlich der Abgabe an Dritte 2 528 089 Kwst. (2 260 371), gemessen an den Sammelschienen, erzeugt, hiervon durch das Bahnkraftwerk Tullastraße 1 328 179 Kwst. (1 260 491), durch die Unterstation des städtischen Elektrizitätswerks am Rheinischen 1 199 910 Kwst. (999 880).

Strompreis pro Kwst.

stellt sich, an den Sammelschienen im Bahnkraftwerk gemessen, auf 6,8 Pfg. (6,14), in der Unterstation einschließlich Verzinsung und Tilgung der dortigen Maschinenanlage auf 4,9 Pfg. (6,48). An das städt. Elektrizitätswerk am Rheinischen wurden für Bezug von Bahnstrom insgesamt 58 641,73 Mk. bezahlt. Der Stromverbrauch in Kwst. pro gefahrenen Rechnungskilometer belief sich auf 0,638 gegen 0,642 im Vorjahre.

Die im Rechenschaftsbericht 1912 erwähnte Umwandlung der Dampfzentrale in ein Umformerwerk dürfte im Laufe des Jahres 1914 durch provisorische Aufstellung eines Umformers von 500 Kwst. Leistung in Angriff genommen werden; mit Rücksicht auf die im Jubiläumsjahr 1915 an die Straßenbahn gestellten Anforderungen ist eine Vergrößerung der Maschinenleistungen für Bahnkraftzwecke nicht mehr zu vermeiden.

Die Beschaffung eines Spezialwagens zur Beseitigung von Rissen auf den Schienen, sowie eines zeitgemäßen Schienenreinigungswagens ist in Aussicht genommen. Die Salzwagen traten 8 mal, die Hilfsgerätwagen 11 mal in Tätigkeit. Das in den Werkstätten beschäftigte Personal mußte mit der Eröffnung der neuen Hauptbahnhofsstellen dauernd von 70 auf 110 vermehrt werden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 24. März 1913.

Der hohe Druck hat sich nicht, wie gestern vermutet werden konnte, weiter in das Binnenland hinein ausgedehnt, er ist vielmehr von der nordwestlichen Depression, die abernals einen Ausläufer in südöstlicher Richtung in das Binnenland hinein entsandt hat, völlig verdrängt worden. Ein Teilminimum ist auch über Gattigen zu bemerken. Das Wetter ist auf dem Festland meist trüb, regnerisch und kühl. Das stetige Fallen des Barometers läßt erkennen, daß sich die Depression noch weiter ausbreitet; es ist deshalb trübes, regnerisches und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Absolute humidity, Relative humidity, Wind, Sky. Rows for March 23, 24, and 25.

Höchste Temperatur am 23. März = 8,6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,9. Niederschlagsmenge, gemessen am 24. März, 7,26 Uhr früh: = 2,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. März früh:

Lugano wolfig 3 Grad, Biarritz Regen 11 Grad, Triest wolkenlos 7 Grad, Florenz bedeckt 6 Grad, Rom wolkenlos 5 Grad, Cagliari heiter 10 Grad.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Viefel's Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. Das Badner Land in Wort und Bild. Das Blauengebiet mit besonderer Berücksichtigung von Müllheim, Badenweiler, Manden. Bearbeitet von Otto Leichmann. Mit 60 Illustrationen. Preis 50 Pfg. Verlag Wartgräfer Nachrichten, G. m. b. H., Müllheim. Durch den Film! Sozialer Künstlerroman von Ludwig Sam-burger. Richard Fall Verlag, Berlin W. 66. Ladenpreis elegant broschiert 1 M. Die Durchführung des Handwerkes mit besonderer Berücksichtigung der Werkstatteinrichtung sowie des gesamten Rechnungs- und Kalkulationswesens. Für Schule und Praxis bearbeitet von Architekt Franz Kern, Fortbildungsschulinspektor in Wiesbaden. Teil A: Erläuterung mit Lehrgang Preis 1 M.; Teil B: Nebungsheft für Unterrichtszwecke Preis 95 Pfg. Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden. Kultur- und Kronoberungsweisen des Kaiser Reichsgebietes und der Markgräflisch-Badischen Domäne Inzultheim unter besonderer Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Entwicklung im 19. Jahrhundert. Von Dr. Friedrich Wendlin Zahn. (Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschule. Neue Folge. Heft 24.) Karlsruhe 1914. G. Braun'sche Buchverlags- und Verlags. Preis im Abonnement 3,50 M., im Einzelverkauf 4,50 M. Die Heilwirkung des Radiums. Nach einem Vortrage von Dr. E. Saubermann. Preis 1 M. Verlag Oscar Coblentz, Berlin W. 30. Krater. Roman von Carl Conze Scapinelli. Band 94/942 aus Kürschners Bücherklub. Preis 40 Pfg. Hermann Sillger Verlag, Berlin W. 9. Meine Erinnerungen, 1830-1914, von Auguste Lalanc. - Bei Berger-Levrault in Nancy, mit einer Vorrede von Ernest Lavisse. Preis 1,20 M. Lalanc hat ein Menschenalter der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in Wort und Schrift gewidmet, so wie er sie vertritt: „Das deutsche Elbisch ist eine Mauer; das französische Elbisch eine Brücke!“ Sein letztes Ziel ist die Einigkeit der Völker Europas.

Advertisement for Dunlop tires. Text: Ein deutscher Reifen! für Fahrrad und Motorrad Automobile und Lastwagen ein wirklich guter Reifen. Deutsche Dunlop Gummi-Gesellschaft, Hanau am Main.

Nur 3 Mark monatlich!



„Unser Volk wird ihn ewig lieben,
Hat er doch einst, die Knochen voll Mart,
Herrlich den Kampf um Rom beschriebe.“
Arno Holz.

Felix Dahns Werke

Sämtliche Romane,
Erzählungen, Dichtungen und Dramen

Neue wohlfeile illustrierte Gesamtausgabe in 2 Serien.

Jede Serie umfaßt 8 elegant gebundene (je ca. 650 Seiten starke) Bände. Preis pro Serie Mf. 32.—

Am dritten Januar 1912 ist Felix Dahn nach fast 78-jähriger Erdenwanderung eingezogen in Walhall, das er in vielen seiner zahlreichen Schöpfungen mit heißer Poetensehnsucht umwarb. Mit seinem Namen wird für immer unlösbar verknüpft bleiben die Erinnerung an eine von dichterischem Geiste verkörperte Erschließung der gewaltigen Schätze, die das altgermanische Volkstum uns darbietet. — Der seinerzeit

Inhalt:

I. Serie (8 Bände):

- Ein Kampf um Rom, 2 Bände.
- Biffula.
- Attila.
- Felicitas.
- Die Bataver.
- Clodovech.
- Die schlimmen Nonnen von Poitiers.
- Fredigundis.
- Gelimer.
- Sigwall und Sigrith.
- Stilicho.
- Lustspiele und Operndichtungen.
- Trauerspiele: Sühne — Markgraf Rübiger — König Robert.
- Schauspiele: Stalderlunt — Deutsche Treue.
- Dichtungen: Die Amalungen — Harald und Theano — Rolandin — Fünzig Jahre.
- Walhall.

II. Serie (8 Bände):

- Julian der Abtrünnige.
- Vom Chiemgau.
- Ebriin.
- Kämpfende Herzen: Reinhart und Fatme — Aus der Wendee — Ernst und Franz — Hüat Gott auf die längere Zeit.
- Bis zum Tode getreu.
- Weltuntergang.
- Was ist die Liebe?
- Skinnir.
- Sind Götter?
- Odhins Trost.
- Die Kreuzfahrer.
- Am Hofe Herrn Karls: Die Freibitte — Der Liebe Maß — Einhart und Emma — Herrn Karls Recht.
- Herzog Ernst von Schwaben.
- Meine welschen Ahnen.
- Odhins Rache.
- Freigas Ja.
- Die Finnin.
- Der Vater und die Söhne.
- Gedichte, Balladen.
- Kaiser Karl und seine Paladine.

beispiellose Erfolg seines Romanes „Ein Kampf um Rom“

begeisterte den tatenfrohen Dichter zu der stattlichen Reihe seiner weiteren Romane aus der wechselvollen Zeit der Völkerwanderung. Ueber seinem Lebenswerke, das ihn ein gütiges Schicksal vollenden ließ, stand als heller Leitstern die Vaterlandsliebe, welche keiner reiner und größer empfand, als er.

Das Kommen und Gehen ganzer Völker, ihr gewaltiges Kämpfen und Ringen um Existenz und Herrschgewalt, ihr heroisches, fast titanenhaftes Trogen, mit dem sie lieber jubelnd und begeistert in den Tod gegangen, als dem verhassten Sieger sich zu unterwerfen, hat nie ein Dichter mit solch imposanter Kraft der Anschauung und so hinreißender Wucht der Empfindung vor die Seele des Lesers geführt, wie Felix Dahn. Seine Liebe zum Deutschtum ist echt, wie alles Fühlen reich und echt war, was in Felix Dahns heißem Herzen loderte.

Trotz aller stürmenden Begeisterung verlor aber Dahn nie den Boden der Wirklichkeit unter den Füßen und es ist vielleicht sein höchstes Verdienst, daß er es, wie wenige, verstand, die dichterischen Schätze der Vergangenheit mit den brennenden Zeitfragen der Gegenwart zu geschlossenen Kunstwerken zu vermählen. Er war einer der Besten des deutschen Volkes, für dessen Ehre und Ansehen er kämpfte.

Felix Dahns weltbekannte historische Romane bilden

eine unvergleichlich genußreiche Lektüre.

War der bisherige teure Preis seiner Werke für die meisten seiner Bewunderer ein Hindernis, diese kostbaren Schätze deutscher Literatur zu erwerben, so wird diese von den Deutschen in allen Landen mit Sehnsucht erwartete wohlfeile und dennoch schön und vornehm ausgestattete, reich illustrierte Ausgabe überall, wo die deutsche Junge klingt, um so mehr mit Freuden begrüßt werden.

Die neue wohlfeile illustrierte Gesamtausgabe

von Felix Dahns Werken umfaßt 2 Serien zu je 8 elegant gebundenen Bänden. Der Preis jeder dieser beiden Serien beträgt nur 32 Mark, während die bisherigen Einzelausgaben zusammen 190 Mark kosteten. Die prachtvollen Vollbilder der „Wohlfeilen Gesamtausgabe“ stammen von bedeutenden zeitgenössischen Künstlern. Jeder Band dieser neuen Ausgabe hat einen Umfang von ca. 650 Seiten.

Sich liefern Felix Dahns Werke
(sämtliche Romane, Erzählungen, Dichtungen und Dramen
in 16 elegant und geschmackvoll gebundenen Bänden)

gegen monatliche Teilzahlungen von
nur 3 Mark

und zwar sämtliche Bände sofort komplett vollständig franko.

Der Preis wird durch die Teilzahlungen nicht erhöht.

Der erste Band wird auf Wunsch einige Tage ohne Kaufzwang portofrei zur Ansicht gesandt.
Zu Bestellungen wolle man sich des nebenstehenden Bestellscheines bedienen.

Karl Block, Buchhandlung, Breslau I

Bohraner Straße 5 (am Hauptbahnhof).
Spezialvertrieb von Felix Dahns Werken.

Bestellschein.

Gefälligst ausschneiden und im Kuvert einzufenden.

Ich bestelle hiermit laut Inserat in der „Badischen Presse“ bei der Buchhandlung Karl Block, Breslau I, Bohrner Straße 5

Felix Dahns Werke

(Sämtliche Romane, Erzählungen, Dichtungen und Dramen)

Neue illustrierte, wohlfeile Gesamtausgabe
In 2 Serien (16 hochlegante Leinenbände)

Serie I (8 Bände) } (Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.)
Serie II (8 Bände) }

Preis pro Serie elegant gebunden 32 Mark, gegen monatliche Teilzahlungen von 3 Mark. Ich erlaube um sofortige Frankozusendung sämtlicher Bände. Erfüllungsort Breslau.

Ort (Post) und Datum:

Name und Stand:



Handelshochschule u. Töchterhandelschule

„Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113 Ecke Adlerstrasse

Telephon 2018.

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze unter prakt. erfahrener fachm. Leitung.

8 Lehrer.

Prima Referenzen.

Am 1. u. 15. April beginnen neue Kurse.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Damenkurse! Herrenkurse!

Gründliche Ausbildung in:

Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Sohrey), Maschinenschreiben (35 Maschinen versch. erstkl. Systeme), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. u. amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- und Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc. Honorar mäßig.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch.

Mitte April wie alljährlich beginnt ein

Lehrlings-Kursus

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie usw. ausgebildet werden.

Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren wir stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

Den Herren Prinzipalen können wir stets mit Offerten sorgfältig ausgebildeten Kontorpersonals dienen.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreismässigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch

Die Direktion.

Technikum Konstanz am Bodensee u. Rhein. Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands. (Neubau.) 603

Reform-Pädagogium Ulm a. D.

Lehr- und Erziehungs-Institut Einjährigen-, Fähnrich-, Abiturienten-Examen in kürzester Zeit.

Sehr geeignet für Zurückgebliebene, die kein Jahr verlieren wollen. Eintritt jederzeit. Hervorragende Erfolge. Prospekte und Beweise durch Direktor K. Gärtner.

Reformschule Blaubeuren Württ. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt mit Pensionat. I. Gymnas., realgymnas. u. realistische Abteilung:

Vorbereitung für Militär- u. Schulprüfungen, Einjähr., Prima-Fähnrich-, Matur-Examen. Umschulung. Rasche u. energ. Förderung Zurückgebliebener.

II. Handelswissenschaftliche Abteilung:

Jahres- und Halbjahres-Handels-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute in allen Zweigen der Handelswissenschaften. Praktisches Muster-Kontor. Handels-Akademie. Prospekte und Lehrpläne kostenlos von Direktor Stracke. Nächste Aufnahme 15. April.

MECKLENBURG 1912/13 1685 Stud. Polytechn. Institut Strelitz Höhere Technische Lehranstalt zur Ausbildung von Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern, Architekten u. Baugewerksmeistern. Bes. Abteilungen f. Elektrotechnik, Maschinenbau, Heizung, Gas- u. Wasserfach, Handelsingenieur, Hoch- u. Tiefbau, Eisen- und Eisenbetonbau und Vermessungswesen. Nachweisbare Vorkenntnisse berücksichtigt. dah. kürz. Studiendauer. 1/2 Jähr. neues Vortragsprogramm umsonst.

Gutes Zeitungs-Manulaturpapier empfiehlt die Expedition der „Bad. Presse“.

Bei der unterzeichn. Kompagnie können Gemeine, Kapitulanten und Unteroffiziere der Reserve, welche Lust zur Kapitulation haben, sofort eintreten, wenn auch nicht bei Maschinen- u. Gewehr-Kompagnie. Beförderungsaussichten sehr gut. 1892a.3.3

Maschinen-Gewehr-Kompagnie, Infant.-Rechts. Nr. 111. Nassau.

Dr. Sarang's Anstalt, Halle a. S. Einj. - Prim. - Milit. - V - II - Profp.

Wer eine Nähmaschine oder Fahrrad bei günst. Zahl. kaufen will, sende seine Adresse unter Nr. B10409 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht Altertümer sucht zu kaufen. S. Pämmler, Markgrafenstr. 22/23

Elektr. Kronleuchter mit 3-5 Flammen für Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2008a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gebrauchter Waschkessel mit Feuerung, ca. 50-60 Liter haltend, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5169 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sofa, und Schrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B10471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen In bester Geschäftslage einer belebten Stadt Südbadens ist gutbauliches Geschäftsanwesen mit alteingeführter, bester Existenz bietender

Eisenhandlung Nr. 20-25 000 Umsatz, Nr. 1200 Mietinnahme, äußerst günstig zu verkaufen. Gefl. Offerten unter „Goldharube“ Nr. B10382 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf.

Im Stadtteil Karlsruhe-Nüppur ist ein der Neuzeit entsprechendes, gut rentierendes 2 1/2stöck. Wohnhaus m. Bad u. Veranda, Gemüse- und Biergarten, in schön. Lage, eine Minute entfernt von der Haltestelle der Albtalbahn, geg. 5000 Mark Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unter Nr. B10431 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus am Werderplatz, an bester Geschäftslage, sehr rentabel, für jedes Geschäft geeignet, ist hohen Alters wegen sehr billig zu verkaufen. Auch wird ein kleineres Objekt mit Garten in der Umgebung von Karlsruhe in Tausch genommen. Off. u. Nr. B10451 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus-Verkauf.

In der Nähe des neuen Bahnh. u. Werderplatzes ist ein solid geb. 4stöck. schön. Haus m. Seitend. Ein fahrt, gr. Sof. Gärtchen, Verfl. u. Remise ertheilungshalber zum Schätzungspreis zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 2329 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus mit mech. Schreinerei in bester Lage im Nurgtal, alteingeführtes Geschäft, mit Dampftrieb, ist gegen ein hiefiges rentables Haus zu verkaufen oder auch sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. B10452 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Haus - Südstadt, in schönster, verkehrsreichster Lage, ist zum Preise von 28 000 M zu verkaufen. Rente 6%. Offerten unter Nr. B10450 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Hausverkauf! ca. 20 Min. von Karlsruhe entfernt. Haus mit großem Garten zum Schätzungspreis, bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter Nr. B10466 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Landhaus

in Villastil, mit 3 Wohnungen u. großem Obstgarten, mit oder ohne anliegendem Bauplatz, preiswert zu verkaufen. 1503a* Näher: Entlingen, Schöllbrunnerstr. 59, Barterre.

Bauplätze

Karlsruhe-Mühlburg, unter günstigen Bedingungen mit 2. Hypothek zu verkaufen. Off. unt. Nr. 1686a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen allernächster Nähe einer Industriestadt Oberbadens eine

250 HP Wasserkraft mit Elektrizitätswert Große Gebäudeteile mit Garten zc. Preis 180000 M. Auskunft über alles Nähere erteilt unter Nr. 3249

Gustav Dummel, 2053a Konstanz a. B.

Pferde-Verkauf. 7-jährige Happpute, Größe 1,78 Mtr., ist zu verkaufen. B10487 Werberstraße 92.

Der neue Frühjahrs-Katalog ist soeben erschienen! Seine reiche Illustration gibt eine gute Uebersicht der Moden für Herren - junge Leute und Kinder. Zusendung erfolgt auf Wunsch gratis u. franko.

Spiegel & Wels.

KREUZBRUNNEN, FERDINANDSBRUNNEN: Sicher abführende Wirkung ohne Reizung der Darmfähigkeit bei Fettsucht, Magenleiden, Hämorrhoiden. RUDOLFSQUELLE: Durchgreifendes Mittel bei Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Harnsäure etc. WELTKURORT MARIENBAD TRINK-KUREN. Rein und klar natürlich gefüllt. AMBROSIOUS BRUNNEN: EISENREICHSTE QUELLE EUROPAS. Bleichsucht, Blutarmut. Hervorragendes blutbildendes Mittel. NATÜRLICHES MARIENBADER BRUNNENSALZ, BRUNNEN-PASTILLEN.

Gut angelegtes Ackerland wegen Krankheit (hinter Eisenlohrstraße) zu verpachten. Dasselbst ist Güte mit Dünger u. Samen billig zu verkaufen; ebendasselbst hellgrauer Gummi-Weberzieher, mittl. Figur. Zu erfragen Welkenstraße 21, 4. St., rechts. B10489

la. englische Happpute truppen- u. frassenfrumm, auch unt. Dame gegangen, zum Preise u. 1500 M zu verkaufen. Näheres beim Feldwebel der Reich.-Gewehr-Komp. 3.-R. 111 Rastatt. 1891a.3.3

Für Metzger! Küstlanlage, neuestes System, billig zu verkaufen. Kann ganz transportiert werden. Näheres unter Nr. 2038a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kälte-Maschine tadellos erhalten u. noch im Betrieb zu sehen, billig verkauft, Photogrammie zu Diensten. Offerten unter Nr. 3245 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen: gut erhaltene B-Trompete, Nähmaschine, Sofa mit 2 Sesseln, 2 Bettstellen, 1 Nachttisch und Waschtischchen. B10486 Werberplatz 34. IV. Ein noch gut erhaltener, weißer, emaillierter Herd billig zu verkaufen. B10488 Karlsruh. 22, Sinterh. 3. St. rechts.

Ein guterhaltenes Piano ist umstandebarer zu verkaufen. B10487 Bähringstraße 18, II.

Schreibmaschine, schön. Schrift, neu, wegen Umlauf billig abzugeben. Offerten unter Nr. 150a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Fahrrad mit Freilauf, gut und stark, billig zu verkaufen. B9743.3.3 Akademiestr. 27, part.

Kleiner Plüsch-Diwan billig zu verkaufen. B10440 Palanenstraße 1, 3. St.

Waldhohle m. Marmorpl. gut erhalt., zu verkaufen. B10445 Dorfstraße 19, 4. Stod. II. Großer Kleider-Schrank, Kuchbaum, für 14 M zu verkaufen. Ueberstr. 36, Ghs., v. B10434

Schöner, dreifarbig, Gasföhrer, eigener Tisch und einfaches Kochtischchen billig zu verkaufen. B10358 Kaiserallee 117, 4. Stod.

Eiskasten, bereits neu, zweifarbig, groß, billig zu verkaufen. Bürgerstr. 13, B10463

Deutsche Schützen-Büchse wegen Aufgabe des Schieß-Sportes billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2037a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schönes Frühjahrs-Jadenkleid für mittl. Figur billig zu verkaufen. B10446.2.4 Helffortstraße 9, part.

Moderne grüne Jade, wegen Trauerfall, billig zu verkaufen. B10458 Körnerstraße 14 II.

Airedale-Terrier schönes großes Tier prima Stammbaum, für Villa oder Fabrik geeignet, wegen halber per sofort sehr preiswert zu verkaufen. 2035a

Direktor Bestehorn, Kuppenheim (Nurgtal). 2 Siegen mit Jungen zu verkaufen. B10444 Nüppur, Stadgäßchen 1.

Badische Chronik.

(?) Karlsruhe, 24. März. Durch Staatsministerialentscheidung sind die Gemeinden Weil und Haltingen von der 3. in die 2. Ortsklasse versetzt worden.

! Pforzheim, 24. März. Der neu errichtete Tierpark von Gustav Kern auf dem Hagel hat seinen ersten, aber recht bösen Winter sehr gut überstanden. Es ist kein einziges Tier eingegangen, in den letzten Wochen wurden dagegen wieder eine größere Anzahl neu angeschafft. Der rührige Unternehmer hat nun auch die behördliche Erlaubnis zum Bau eines Warmhauses für Reptilien erhalten, mit dessen Aufstellung demnächst begonnen werden wird.

1. Mannheim, 24. März. (Priv.) Die Eheleute Mad Heibelberg, die Nachfolger des zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten sogenannten „Frauendoktors“ Klamm, und eine Frau Guntter aus Mannheim hatten sich heute vor der Strafkammer unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Vergehens gegen § 218 (versuchte Abtreibung in 30 Fällen) zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte den Ehemann Mad zu 4 Jahren Zuchthaus, die Ehefrau Mad zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und die Guntter zu 5 Jahren Zuchthaus. Alle werden sich noch vor dem Schwurgericht wegen zahlreicher gelungener Abtreibungen zu verantworten haben.

(1) Heidelberg, 24. März. In der bekannten Studentenwirtschaft „am Weißen Bod“ in der Großen Mantelgasse ist letzter Tage ein im Wirtschaftswesen seltenes Jubiläum gefeiert worden. Nach einer vorhandenen Originalurkunde taufte am 20. März 1739, also gerade vor 175 Jahren, der Heidelberger Bierbier und Bürger Hiob Schaff von dem Bürger und Bierbier Carl Marian Berthold die Bierbiererei und Wirtschaft zum „Weißen Bod“ samt Braugeräten um den Preis von 2000 Gulden. Das Anwesen ist seit jenem Tage ununterbrochen in dem Besitz einer und derselben Familie geblieben. Der gegenwärtige Besitzer, der zur Unterzeichnung von Namenszetteln als „Bod-Schaff“ besonders bei den Studenten bekannt ist, stellt die fünfte Generation dar.

§ Dittelhäuser (Amt Tauberhofsheim), 24. März. Dem hiesigen Ländler Gottfried Ufamer, der am 27. Februar ds. Js. durch mutiges und entschlossenes Handeln das 4 Jahre alte Kind des Landwirts Johann Lauer von hier vom Tode des Ertrinkens in der Tauber gerettet hat, wurde vom Großh. Landeskommissar Clemm eine öffentliche Belobung ausgesprochen und ihm eine Geldbelohnung von 30 Mark zuerkannt.

! Kattatt, 24. März. Die Arbeiten am Bahnbau der Murgalbahn von Forbach-Gausbach bis Kaumünzach sind so weit vorgeschritten, daß nach einer amtlichen Mitteilung die Inbetriebnahme dieser Strecke gegen Ende des Jahres 1914 zu erwarten ist. Mit dem Bau der Bahn von Kaumünzach bis zur Landesgrenze bei Schönmünzach soll erst begonnen werden, wenn die württembergische Eisenbahnverwaltung die Fortsetzung dieser Linie von der Landesgrenze bis Kloster Reichenbach in Angriff nimmt; der Bau soll dann so eingerichtet werden, daß die ganze Strecke Kaumünzach-Kloster Reichenbach gleichzeitig in Betrieb genommen werden kann.

Freiburg, 24. März. Der Badische Bauernverein zählte am 1. Januar 1914 80 369 Mitglieder.

B.C. Lörach, 23. März. Die letzte, noch in Betrieb befindliche elektrische Lokomotive der Wiesentalbahn blieb am Samstag zwischen Riehen und Stetten stehen. Ein von Basel hergebrachter Dampfzug zog das Zuglein nach Basel zurück, von wo aus es mit einigen Stunden Verspätung die Fahrt ins Wiesental antrat. Neuerdings glaubt man das zweckmäßigste Mittel, um endlich der Kalamität ein Ende zu machen, in der Auswechslung der Schienen gefunden zu haben. Die bisherigen 9 Meter langen Schienenstränge werden streckenweise durch solche von 12 Meter Länge ersetzt, wodurch die Schienenstöße bedeutend vermindert werden. Nach Ansicht von Fachleuten sollen diese Schienenstöße die elektrische Stromzuführung nicht unerschütterlich beeinträchtigen. Man ist ferner der Meinung, daß das oftmalige Anhalten auf den vielen Stationen bei längeren Zügen störend einwirkte. Würde die Strecke zweigleisig ausgebaut, so könnte dieser Uebelstand leicht behoben werden. Man würde dann Züge mit weniger Wagen in kürzeren Zeiträumen einzufahren in der Lage sein.

Konstanz, 24. März. Die Durchführung eines geordneten und gesicherten Betriebs auf der rund 144 Kilometer langen Rheintalbahn zwischen Basel und Konstanz erfordert den allmählichen vollständigen zweigleisigen Ausbau dieser Bahnstrecke. Eingeleist ist noch die 84 Kilometer lange Strecke zwischen Basel (Grenzacher Horn) und Beringen (Schaffhausen). Nach dem Eisenbahnbauplan soll zunächst der Bau des zweiten Gleises zwischen Basel und Niderschönstadt mit einem Kostenaufwand von rund 3 Millionen Mark ausgeführt werden.

Veranstaltungen und Kongresse.

Offenburg, 24. März. Am Sonntag fand hier eine Delegiertenversammlung des Gauverbandes der deutschen Rad- und Motorfahrerverbände Concordia statt. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1913 1704. Der nächste Gaukongress findet 1915 in Mannheim statt.

Kehl, 24. März. Heute nachmittag tagte im Saale des Hotels „Zur Post“ hier die Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des Hanauerlandes. Es fanden eingehende Erörterungen über die Organisationsfrage und über die Aufstellung eines Kandidaten für eine evtl. Neuwahl eines Landtagsabgeordneten statt. Dem Abg. des Wahlkreises Kehl, Oberbürgermeister Dietrich, wurde von der Versammlung das unbeschränkte Vertrauen ausgesprochen. Die in nächster Zeit hier einzuberufende Generalsversammlung der Partei wird über die festgesetzten Anträge Beschluß zu fassen haben. Die Versammlung war aus allen Teilen des Hanauerlandes stark besucht.

Mehlitz, 23. März. Gestern fand hier eine Versammlung des liberalen Bezirksvereins Mehlitz statt, welche außerordentlich zahlreich besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Revisor Schweinhardt, eröffnete die Versammlung und warf noch einen kurzen Rückblick auf die letzte Landtagswahl. Herr Landtagsabgeordneter Dr. Wagner aus Donaueschingen hielt einen zweifelhafte, hochinteressanten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die derzeitige politische Lage und über die Tätigkeit des badischen Landtages. U. a. sprach Herr Rechtsanwalt Weber-Mehlitz über Reichspolitik und Auslandsbeziehungen; auch dieser Redner erntete reichen Beifall für seine lehrreichen Ausführungen. Dem alten Wahlprüf der nationalliberalen Partei getreu, welcher immerdar das Vaterland über die Partei stellte, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf das Vaterland.

Aus dem Markgräflerland, 27. März. In der Generalversammlung des Naturweinbauvereins für das untere Markgräflerland und den Breisgau begründete der Direktor des Badischen Bauern-

vereins Dr. Wengenheiser eine Resolution, die von der Reichsregierung festhalten an den grundlegenden Bestimmungen (§ 3) des Weingehöses und Schutz des heimischen Weinbaues durch Erhöhung der Einfuhr ausländischer Weine (Erhöhung der Weinzölle und Verringerung der Weinzollordnung) fordert. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

+ Pforzheim, 24. März. Der Bürgerausschuß legte gestern die Voranschlagsberatungen fort, nachdem beschlossen worden war, die Verbrauchssteuer für Bier (hier gebrautes und eingeführtes) auf 60 % für das Hektoliter festzusetzen. Der Voranschlag der Straßenbahnkasse beziffert sich auf 479 970 M. An Einnahmen aus dem Personenverkehr sind 410 000 M. vorgesehen. Wegen der erhöhten Ausgaben durch Lohnerhöhung und für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals wird ein Zuschuß von 63 910 M. eingestellt. Das Wasserwerk erzielte voriges Jahr gegenüber dem Voranschlag einen Ueberschuß von 69 000 Mark. Der neue Voranschlag beläuft sich auf 561 500 M. U. a. sind für Verzinsung und Tilgung der Kanalisationsaufwendungen mit Kläranlage 100 000 M. in den Voranschlag des Wasserwerks eingestellt. Der Voranschlag des Gaswerks verzeichnet 2 171 000 M. Einnahmen. Der regelmäßige Beitrag zum städtischen Haushalt wurde auf 260 000 M. erhöht. Voriges Jahr verdiente das Gaswerk rund 124 000 M. mehr als angenommen war. Die Friedhofkasse erfordert bei 81 500 M. Ausgaben einen Zuschuß von 22 000 M. Die Ausgaben der Stadtgärtnerei sind auf 60 867 M., die Ausgaben des Tiefbauamtes für Unterhaltung der Wege, Plätze, Kanäle usw. auf 576 000 Mark angenommen. Auch für das Leeren der Landstraßen auf Pforzheimer Gemarkung ist ein Beitrag eingestellt.

+ Pforzheim, 24. März. Im Januar 1913 faßte der Bürgerausschuß den grundsätzlichen Beschluß, bis zum Jahre 1920 ein neues Krankenhaus zu erbauen, für das inzwischen auch der Bauplatz im Nordwesten der Stadt bestimmt wurde. Um sich mit dem alten Krankenhaus bis zum Jahre 1920 behelfen zu können, bedarf es sehr umfangreicher Bauarbeiten und Veränderungen, für die von dem Bürgerausschuß 423 200 M. gefordert werden.

+ Heidelberg, 24. März. Auch die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei des Bürgerausschusses hat zu der Beratung des Voranschlags der Stadt einen Antrag eingebracht, daß der bisherige Umlagefuß beibehalten werde. Es wird vorgeschlagen, einige Einnahmeposten zu erhöhen und einige Ausgabenposten herabzusetzen.

Weinheim, 24. März. Der hiesige Bürgerausschuß trat gestern nachmittag in einer von 75 Mitgliedern besuchten Sitzung, zu seiner diesjährigen Voranschlagsberatung zusammen. Bürgermeister Dr. Wetstein hob in seiner Etatsrede hervor, daß die Steuerwerte im abgelaufenen Jahre namhafte Zugänge erfahren haben. Die Einkommenssteuerwerte seien besonders gewachsen. Bei gleichem Umlagefuß wie im Vorjahre sei ein Umlage-Mehrertragnis von gegen 43 000 Mark zu erwarten und aus dem Vorjahre ein Mehr an Einnahmen mit 50 870 Mark zu verzeichnen. Daraus werde es ermöglicht, den Voranschlag gut auszustatten, sowie den alten Umlagefuß von 40 Pfg. beizubehalten und trotzdem nahezu 10 000 Mark dem Betriebsfonds zuzuführen. In der Generaldebatte erkannten die Wortführer der drei Fraktionen dieses erfreulichen Ergebnis der Finanzlage an, wünschten aber sämtlich noch weitergehende Sparsamkeit, namentlich was den städtischen Verwaltungsaufwand anbelangt. Andererseits wird der Gemeinderat beauftragt, Erhebungen anzustellen, ob sich im nächstjährigen Etat die Streichung der Wertzuwachssteuer rechtfertigt, da sie auf dem heimischen Baumarkt verkehrsbeherrschend wirkt. Ferner wird beschlossen, vom 1. Juli d. J. ab, den städtischen Steinbruch, der sich nicht genügend rentiert, nicht mehr in eigener Regie zu betreiben, sondern zu verpachten. Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf unentgeltliche Lieferung aller Schulbücher, wird abgelehnt, da bereits 1600 Mark für die freie Lehrmittellieferung an Bedürftige eingestellt sind, während die gänzliche Befreiung 16 000 Mark kosten würde. Ein Betrag von 1000 Mark wird in den Etat eingestellt, um das hiesige Handwerk bei der Beschaffung der Landesausstellung Karlsruhe zu unterstützen. Nach stündigen Debatten wird die Beratung auf heute vertagt.

Singen, 24. März. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig 8000 Mark für die Neuanlage des Bahnhofspfluges, wozu die Großh. Eisenbahnverwaltung das Gelände zur Verfügung stellte. Einmütig stimmte das Kollegium auch dem Kauf für 32 500 Mark Gelände in der Nähe des neu anzulegenden Güterbahnhofes zu. Der neue Gehaltsstafel für die städtischen Beamten und Bediensteten wurde fast debattelos genehmigt; die einzelnen Parteien wünschten auch eine Lohnordnung für die städtische Arbeiter.

Eröffnung des Thermalbades Krozingen.

st. Krozingen (N. Staufen), 24. März. (Priv.) Die feierliche Eröffnung des neuen Thermalbades Krozingen fand heute vormittag im Beisein einer großen Anzahl geladener Gäste statt. U. a. waren zugegen als Vertreter der Großh. Regierung Landeskommissar Dr. Beder-Freiburg, ferner Oberamtmann Dr. Arnsperger-Staufen, Bürgermeister Hugard-Staufen, Gemeindevertreter von Krozingen, Regierungsrat Rupp-Karlsruhe als Begutachter, Vertreter der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg, der Erbauer des Bades, Regierungsbaumeister Mallekrein-Freiburg, Dr. Remmlinger-Krozingen. Dr. Remmlinger-Krozingen hielt die Begrüßungsrede; es sprachen ferner u. a. Landeskommissar Dr. Beder-Freiburg, Regierungsbaumeister Mallekrein-Freiburg, als Mitbesitzer der Quelle Dr. Hanshing-Ludwigschafen.

An die Eröffnung des Bades schloß sich nach einem Rundgang ein Festmahl im Bahnhofshotel, welches den besten Verlauf nahm. Die Krozinger Quelle, die bekanntlich anläßlich des Erdbebens im Jahre 1911 zutage trat, gilt nach dem Urteil der Sachverständigen für die wasserreichste heiße Quelle von Europa und liefert täglich 7 000 000 Liter Wasser.

Sommertagszüge.

Mannheim, 24. März. Die große Karnevalgesellschaft Neckarvorstadt veranstaltete am Sonntag nachmittag den üblichen Sommertagszug, an dem trotz des regnerischen Wetters mehrere Tausend Kinder teilnahmen. Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen der Innenstadt bis zum Wasserturm, wo er sich auflöste. Die Tausende buntfarbiger Sommertagsfesten trugen nicht wenig zu der Farbenfreudigkeit der Veranstaltung bei. Im Norden der Stadt veranstaltete ein Sportverein des Vororts Waldhof am Vormittag den gleichen Zug, der von hellem Sonnenschein begünstigt war.

Heidelberg, 24. März. Der Sommertagszug fand in altergebrachter Weise statt. Gegen 11 Uhr setzte sich ein langer Zug von Kindern, buntdruckte Steden tragend, vom Karlsruher aus in Bewegung; dank der Unterstützung durch den Gemeinnützigen Verein waren zahlreiche Sommer- und Wintergruppen gebildet worden.

Zahnelier Clara Homburger

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz
Kronen- und Brückenarbeiten.
3110.54 Mässige Preise.
Kaiserstrasse 78, III (Marktplatz).
im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Versteigerung.

Mittwoch, den 25. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich Rippurrstraße 20 gegen bar öffentlich versteigern:
1 extra großen polierten Schrank mit 2 Schubladen, 1 großen, lack. Schrank, 2 Chiffoniere, 1 Vertigo, 2 Kommoden, 1 Nachtschrank mit Marmor, 2 Nachtschrank mit Holz, 2 Nachtschrank mit Marmor, 2 Divans, 3 Kanapes, 1 Krankenstuhl, 1 Ausziehtisch, mehrere K. Tische, 1 Zimmertisch, 2 halbrund. Betten mit Kopf und Matrasen, 1 einfache Betten, 1 Bettstelle mit hohem Kopf und Kopf, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Lieg- und Sitzwagen, Bilder, Spiegel, 2 Küchenchränke, 2 Herde, Küchentische, 1 sehr gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf, 1 Aquarium, 1 Federtrittschneidwagen und noch versch. Liebhaber ladet höf. ein.
Telephon 823. J. Madlener, Auktionator.

Frankfurter Pferde-Lotterie

Ziehung 8. April. 1721a.6.3
1 Los 1 Mark :: :: 11 Lose zu 10 Mark.
In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Cognac Siegmars

Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
Enorme alte Vorräte in Charant-Weinbränden für Weinrosshandel und Gross-Deffillation
Elite-Mark „Steinalc“
Vornehmster deutscher Cognac
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmars
Erster u. ältester Grossbetrieb Deutschlands

Gutgehendes

Handarbeitsgeschäft

in größerer Bad. Stadt, angen. u. sichere Existenz, für 1 od. 2 Damen, umkündbar, der sofort oder bald zu verkaufen. Anzahlung 6-7000 Mark.
Offerten unter Nr. 210380 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Großes Holzregal und Sackkarren

so gut wie neu, wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Anzusehen zwischen 9 und 12 und 2 und 6 Uhr. 22
210115 Steinstraße Nr. 23, Seitengebäude, 3. St.

Kapital gesucht.

Zur Geschäftserweiterung feinen Betriebes 2042a.2.1
10000 Mk. gesucht.
Hoher Zins, Sicherheit auf gr. Grundbesitz. Offert. von Selbstgebern erbet. unt. T. 989 an Haasenstein & Vogler, N.-G., Karlsruhe i. B.

Theaterplatz, 1/2 Sperriß.

gerade, abzugeben. Näh. Bismarckstraße 49, 2. Stod. 210438
Klavier-Unterricht für vorzuehr. Schülerin gesucht. Offerten mit Preis unt. 210449 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmann,

28 Jahre alt, militärfrei, in la. Zeugnisse, sucht per sofort dauernde Stellung als Kaufmann, Expedient oder auf Büro. Offerten unt. W.1006 an Haasenstein & Vogler, N.-G., Karlsruhe i. B. 2054a

Emailschilder

in jeder Ausführung
Gebr. Boscchert
Kaiser-Passage 10-18.

Möbel

Umbau, Bücherchränken, Tischen, Säulen, Ständer, Schreibtischfüße, Paneele, zum Teil unter Fertigstellungspreis abzugeben.

Aussteuern

instarke Ausführung, sowie einzelne Stüde wegen Räumung eines meiner Lager, äußerst billig unter Garantie. 210430

P. Feederle, Möbelschreiner

Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Mk. 1500.—

gegen doppelte Sicherheit, guten Zins u. hohen Rabatt sofort zu such. Angeb. an Postlagerart. 25 Karlsruhe i. B. 1. 210414

Ein strebsamer Landwirt,

der ohne Schuld in Not geraten ist, sucht auf Hofgut von 30 Morgen eine 2. Hypothek von 6000 Mk. anzunehmen. 4.1
Angebote unt. Nr. 210485 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inverziert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition:
Ecke Lammstraße und Zirkel.

Badischer Landtag.

oc. Karlsruhe, 24. März. Mit der heute zu Ende geführten Beratung des Voranschlages des Wasser- und Straßenbaues hat die zweite Kammer den Gesamtvoranschlag des Ministeriums des Innern erledigt. Zu Beginn der Sitzung ging Geheimrat Krens auf verschiedene in der Debatte vorgebrachte Wünsche ein. Er betonte dabei u. a., daß die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues den Privatgeometern keineswegs unfreundlich gegenüberstehe. Während der Arbeiten zur Reduktionalisation, werde die Schifffahrt auf dem Neckar nicht beeinträchtigt. Die ausgesprochene Befürchtung, das Leeren der Landstraßen würde Bäumen und Pflanzen Schaden, treffe nicht zu. Ministerialrat Schäfer betonte dann, daß die Regierung einer Wegabgabe durch die Automobilbesitzer nicht ablehnend gegenüber stehe. Die Automobile nehmen die Landstraßen und ihre Unterhaltung derart in Anspruch, daß die Kosten der Instandsetzung der Landstraßen außerordentlich seien. Die Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Feldberg werde augenblicklich erörtert.

Die folgende Debatte ergab keine neuen Punkte. Der Minister des Innern, Freiherr von Bodman betonte nun nochmals, daß die Erstellung einer zweiten Brücke Mannheim-Ludwigshafen Angelegenheit dieser beiden Städte sei. Auch die Einzelberatung ging ohne wesentliche Debatte vor sich. Am Mittwoch wird das Haus die Beratung des Voranschlages des Finanzministeriums vornehmen.

54. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 24. März. Präsident Rohrbach eröffnete kurz nach 14 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister des Innern Dr. Frhr. v. Bodman und Regierungskommissäre. Nach Anzeige der neuen Eingänge erhielt das Wort Abg. Kohn (Soz.) zu einer kurzen Anfrage.

ob der Großh. Regierung bekannt sei, daß durch den Sturm am 14. März in Hohenheim und Ketsch großer Schaden an Gebäuden angerichtet worden sei.

Minister Frhr. v. Bodman erwiderte, daß in Hohenheim 5 Personen beim Bezirksrat vorstellig geworden seien mit der Angabe, der Sturm habe an ihren Häusern großen Schaden verursacht. Sie fragen an, ob die Regierung den Schaden vergüte. Dieser Schaden beläuft sich auf 3000 Mk. In Ketsch wurden ebenfalls einige Häuser beschädigt. Was nun die Entschädigung anbelangt, so kann hier die Gebäude-Versicherungsanstalt ganz oder teilweise Unterstützung leisten.

Sodann wurde die Beratung über den Voranschlag des Wasser- und Straßenbaues fortgesetzt.

Geh. Rat Dr. Krens kommt auf die in der Debatte vorgebrachten Wünsche und Beanstandungen zu sprechen. Er behandelt zuerst Fragen seines Beamtenskörpers. Infolge der jahrelangen unbeschränkten finanziellen Verhältnisse und der besseren Aussichten in anderen Bezirken war der Zugang zum Geometerstand längere Zeit hindurch ein recht unbefriedigender. Eine Besserung trat erst ein, als im Jahre 1908 der neue Gehaltsstarif eingeführt wurde. In der Debatte ist nun gesagt worden, die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues stehe den Privatgeometern unfreundlich gegenüber. Das ist keineswegs der Fall. Die Gebühren für die Privatgeometer sind erhöht worden und zwar geschah das aus freien Stücken der Oberdirektion. Es muß aber auch lagen, daß in den Kreisen der Privatgeometer Elemente sind, die uns nicht gerade große Freude machen und die ihre Arbeit keineswegs zur Zufriedenheit der Arbeitgeber leisten. Die Privatgeometer bei der Herstellung der neuen topographischen Karten zu verwenden, begegnet bei der Regierung keinem Widerspruch. In Geometertreisen ist aber die Neigung, in einem topographischen Büro zu arbeiten, nicht groß. Die Anregung des Abg. Köhler über die

Baggerung des Rheins bis Babel

wird von uns geprüft; die Baggerung wird auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen. Während der Arbeiten zur Reduktionalisation dürfte die Schifffahrt auf dem Neckar keine Beeinträchtigung erfahren. Eingestellt wird sie auf jeden Fall nicht. Einen gemeinschaftlichen Zusammenstoß der Reduktionalisation wird die Regierung unterstützen. Das Maßjüngem soll weitere Ausdehnung finden; ob es im ganzen Lande so bald eingeführt werden soll, hängt mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln in Zusammenhang. Die Breite unserer Landstraßen ist für den modernen Verkehr durchaus hinreichend. Sodann ist in der Debatte die Befürchtung ausgesprochen worden, das

Leeren der Landstraßen

würde den Bäumen und Pflanzen Schaden; nach sachverständigem Urteil ist das nicht zu befürchten. Der Anschauung des Abg. Blum, die die Stadt Mannheim habe bei der Pflasterung der Straßen Mannheim-Schweigen nur ein Teil der Kosten, auf keinen Fall diejenigen innerhalb Schweigen, zu tragen, kann die Regierung nicht zustimmen. Auch wir bedauern, daß die topographische Karte keine weitere Verbreitung findet. Die Regierung wird daran gehen, die hunderttausendteilige Karte herzustellen, um mit den anderen Ländern konkurrenzfähig zu können. Der Regierungsdirektor geht auf weitere lokale Wünsche einzelner Redner ein und sagt Prüfung zu.

Ministerialrat Schäfer: Die

Errichtung einer Wegabgabe durch Automobilbesitzer

scheint im Hause mehr Gegner als Freunde zu besitzen. Eine solche Abgabe könnte nicht für einen Bundesstaat eingeführt werden, sie müßte für das ganze Reich gelten. Es steht fest, daß Straßen mit lebhaftem Kraftwagenverkehr außerordentlich in Anspruch genommen werden und bedeutende Unterhaltungskosten erfordern. Die Kraftwagen werden immer größer, sie werden schwerer und fahren schneller. Die Regierung steht einer solchen Wegabgabe durch Automobile grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber. So erfreulich der Aufschwung unserer badischen Automobilindustrie ist, so müssen wir uns doch fragen: Was wird aus unseren Landstraßen? Der Schaden, den die großen Kraftwagen anrichten, ist sehr erheblich. Die Regierung ist sich bemüht, daß die Erhebung einer Wegabgabe nur auf dem Weg des billigen Ausgleichs eingeführt werden kann und daß die berechtigten Interessen der Automobilbesitzer und der Industrie berücksichtigt werden müssen.

Sodann ist der Wunsch der Errichtung einer meteorologischen Station auf dem Feldberg

ausgesprochen worden. Das Projekt wird augenblicklich erörtert und zwar wird zunächst geprüft, ob sich der Plan technisch überhaupt ausführen läßt. Eine meteorologische Station auf dem Feldberg läge natürlich sehr im Interesse der Freiburger Fliegerstation und wir müssen deshalb auch mit der Militärbehörde in Verbindung treten, um sie zu den Kosten heranzuziehen. Das

Projekt einer festen Brücke bei Magau

findet augenblicklich zwischen dem Ministerium des Innern und dem Finanzministerium Erörterung. In Verhandlungen über die Brückenfrage wird mit Bayern erst eingetreten werden.

Nachdem Geh. Rat Wiener einige Anfragen beantwortet, bringt

Abg. Schöler (Zentr.) einige Wünsche lokaler Natur vor. Wenn die Verhältnisse der Privatgeometer geregelt sind, so kann das nur

treulich berühren. Nun habe ich gestern über die Rheinregulierung zwischen Strahburg und Babel gesprochen. Der Herr Minister hat meine Ausführungen sehr ungnädig aufgenommen. Ich habe lediglich eine Bitte vorgebracht und wenn ich die Sache besprochen habe, so ist das mein gutes Recht und wenn es sich um 800 000 M und mehr handelt, hat die Volksvertretung allen Grund, die Augen offen zu halten. Meine Ausführungen haben sich an die Adresse unserer Nachbarn im Westen gerichtet. Die Volksvertretung hat allen Grund, auf der Hut zu sein und nach dem Rechten zu sehen. Es lag mir fern, irgend einen Tadel an die Regierung zu richten.

Abg. Schöler (Soz.): Es ist Aufgabe des badischen und bayerischen Staates, die zweite Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen zu bauen, die beiden Städte haben lebhaftig Zuhilfenahme zu leisten.

Minister Dr. Frhr. v. Bodman betont gleichfalls, wie zuvor Ministerialrat Schäfer, daß der Staat nicht verpflichtet sei, die zweite Brücke Mannheim-Ludwigshafen zu bauen, sondern daß dies die beiden Städte Mannheim und Ludwigshafen tun müßten, da der Durchgangsverkehr hinter dem Ortsverkehr bedeutend zurückbleibe.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Frhr. v. Gleichenstein (Zentr.), Geh. Rat Wiener, Abg. Wagner (Ntl.), Abg. Henninger (Zentr.), Abg. Wötter (Soz.), Abg. Köhler (Soz.), Abg. Blum (Ntl.) bemerkt Minister Dr. Frhr. v. Bodman, daß augenblickliche Verhandlungen über die Herstellung einer jollfreien Straße von Strahburg nach Weil im Gange sind. Nach einigen kurzen Bemerkungen des Berichterstatters Abg. Köhler (Zentr.) wird die allgemeine Beratung geschlossen.

In der Einzelberatung

bringen bei „Unterhaltung der Landstraßen“ die Abg. Schölermeister (Zentr.), Hartmann (Zentr.), Kurz (Soz.) Bezirkswünsche zum Vortrag. — Bei „Radiumforschung“ (4000 M) gibt Abg. Gerber (Ntl.) seiner Freude über diese Position Ausdruck. Trotzdem die Summe nicht sehr hoch, sei die Einstellung des Betrages als Fortschritt zu erkennen.

Die übrigen Positionen werden ohne Debatte genehmigt und die für die einzelnen Kapitel angeforderten Summen bewilligt. Damit ist der gesamte Voranschlag des Ministerium des Innern erledigt.

(Beifall.) Nächste Sitzung Mittwoch vormittag 9 1/2 Uhr. Tagesordnung: Ministerium der Finanzen. Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

oc. Karlsruhe, 24. März. Der Zweiten Kammer sind heute folgende Petitionen zugegangen: von dem Lokomotivführer Gg. Reuter in Hohenheim um Gleichstellung mit den Kollegen gleichen Dienstalters, von dem von einem Eisenbahnunfall getroffenen Karl Kuntzenbacher in Maßsch um Gewährung einer dauernden jährlichen Unterstützung aus Staatsmitteln, von dem Otto Kopp in Brötzingen um Rechtshilfe und von dem badischen Musiklehrerverein um eine günstigere Gestaltung der Einkommensverhältnisse der Musiklehrer.

Freiburger Stadttheater.

Freiburg, 23. März. Am Samstag Abend kam nach einer Pause von fast einem Jahr „Hagenbachs Ende“ in vollkommener Neueinstudierung und zum Teil auch veränderter Fassung auf den Plan. Mag Bittrich, der verdiente und beliebte Romancier, der in seiner „neuen Völkerveränderung“ mit dramatischem Empfinden ein Stück der jüngsten Zeitgeschichte, den Uebergang vom Bauerntum zum Industriellen, geschildert hat, nimmt auch in „Hagenbachs Ende“ einen mächtigen Vorwurf. Aus der Gestalt des Hagenbachs läßt er die Zeit des letzten Rittertums entstehen, die im verzweifeltsten Kampf gegen die Kultur und Kraft des Bürgertums, in ohnmächtigen Ringen selbst verblutet. Hagenbach, das Urbild des Gelehrten, hat die Feste Weisheit seinem Herrn, Karl dem Kühnen zu verwalten, an den sie von dem ursprünglichen Herrscher, Herzog von Oesterreich, verpfändet worden ist. Aber in seinem kleinen Bezirk faßt er als unumschränkter rücksichtsloser Gewaltherr, der sich nicht scheut die Norme vom Alt hinwegzureißen, die Empörung der Bürger auf das Höchste zu steigern, die Saat ihrer Fehde zu vernichten, sie um Wohlstand und Habe zu bringen, bis auch sie sich ermannen und den Tyrannen hürzen. Was an Bittrichs Fassung des Gelehrten-Motus das Überzeugende und gewinnende ist, ist seine Durchsichtigkeit des rein Menschlichen. Während der Held von Schillers Korfesungsdrama ein finsterner Märchentyrann ist, dessen Gewalttaten sich aufdrängen, kommt Hagenbach näher. Die Tyrannei leuchtet nur als Reflex. Er selbst ist in seinem Liebeswerben und Liebesleiden um Barbara, die tragische Figur, an der die Welt mit ihren Schreden nur brandet. Wir vernehmen den Widerhall — für sich, sicher gemerkt, steht Hagenbach. Der fünfte Akt hat sich durch einige Abänderungen gegen die letzte Fassung zu einem ganz ungemeinen fesselndem Eindruck gesteigert, der Hagenbachs Zeichnung in seiner Liebe zu Barbara und deren Weisheit

„Ich hat den Himmel, Volk und Hagenbach so zu verschmelzen, daß nur eine Macht die Feinde fänden — auch zu Landvoogts Ruhm — Und Dank und Liebe sollten ihn betragen.“

Die Sprache Bittrichs ist klar und wirksam. Doch wäre er nicht der feindsinnige Lyriker, würde er auch nicht im Drama in einigen Momenten eine Sprache gebrauchen, die hart und leuchtend stellenweise zur träumerischen Schönheit führt. Es war ein Mißgriff von der Regie des Intendanten Dr. Legband, daß sie nicht auf das Wort als solches mehr Wert legte. Dr. Legband beschränkte sich auf eine auf die Dauer allerdings in ermüdender Dürftigkeit gehaltene hübsche Dekoration, der im Grunde, wie so oft der Freiburger Ausstattung, eine gesunde, frische Farbe fehlte. Alles ist dorten kalt und beklemmend. Dazu kommt offenbar, daß meist nur mit recht jungen Kräften gespielt wird, eine gewisse Haltlosigkeit der Darstellung, der man gerade am Samstag Abend die mangelnde Führung eines instinktiven Gefühls für schauspielerische Wirksamkeit, wie sie der Theaterpraktiker besitzt, anmerkte. Es fehlte die unbedingt notwendig stärkere Betonung des Wirkungsvollen, Effektiven. Das Wort und zumal die lyrischen Punkte hätten nicht derart zurückgedrängt werden dürfen. Trotzdem war die Aufführung von starkem Erfolg. Der Beifall steigerte sich zu einer aufrichtigen Ausdehnung für Bittrich, der mit den Darstellern oft an die Rampen rufen wurde. „Hagenbachs-Ende“ wird bestimmt seinen Weg machen.

Dr. V. E.

Mißgeschick der Expedition Roosevelt.

Newport, 23. März. (Tel.) Beunruhigende Nachrichten über das Schicksal der Expedition des Expräsidenten Roosevelt, die dieser in Begleitung seines Sohnes in das unerforschte Innere von Brasilien unternommen hat, werden in der Newport Times veröffentlicht. Das Blatt hat aus Santarom in brasilianischen Staats Para von einem Mitgliede der Roosevelt'schen Expedition folgendes Telegramm erhalten: „Wir haben in den Stromschnellen des Amazonasstromes unsere ganze Ausrüstung verloren. Teilen Sie meiner Frau mit, daß mein Leben in Sicherheit ist. Roosevelt und sein Sohn waren in Begleitung von einer Reihe Eingeborener und Trägern von Kermit aus vor 9 Tagen in das Innere von Brasilien vorgezogen, das zur Zeit noch völlig unerforscht ist. Anheimend hat die Expedition in den Stromschnellen des Amazonasstromes Schiffbruch gelitten.“

Vermischtes.

Düsseldorf, 24. März. (Tel.) Das hiesige Oberlandesgericht hat gestern die Beschwerde des Landgerichts Elberfeld gegen die Wiederaufnahme in Sachen der Witwe Hamm und gegen deren Freilassung verworfen, so daß in einigen Wochen die unglückliche Frau Hamm vor den Geschworenen stehen wird.

Fulda, 24. März. (Privat.) Der Bauunternehmer Feindler aus Gelnhausen wurde heute früh auf dem Bahnhof Fulda von einem Mönchszug überfahren und sofort getötet.

Mainz, 24. März. (Privat.) Auf dem Wege zwischen Kastel und Kofheim wurde gestern Abend eine am letzten Orte wohnhafte Telephonistin von zwei Männern überfallen und mit einem Schlagring, sowie zwei Revolverkugeln verletzt. Von den beiden Tätern, von denen man noch nicht weiß, ob sie einen Raubmord oder ein Sittlichkeitsverbrechen beabsichtigten, hat man keine Spur.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, London, and Berlin.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalbatter. Fr. Karlsruhe, Karlsruhe-Str. 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Sonntag „Misch“ in Antwerpen, „Rheinland“ in Cuzco, am Montag „Prinz Heinrich“ in Antwerpen, „Scharnhorst“ in Bremerhaven, „Gneisenau“ in Genua, „Andromeda“ in Antwerpen, „Coburg“ in Antwerpen, „Eisenach“ in Antwerpen, „Olivant“ in Bremen, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria. Abgegangen am Samstag „Siera Calvaba“ von Rio de Janeiro, „Pfalz“ von Sydney, „Lothringen“ von Sydney, am Montag „Lühov“ von Antwerpen.

Warum häßlich sein wenn man schön werden kann. Erfahrene Damen verwenden als Ideal-Toilettenmittel zur Schönheitspflege Myrrholinseife weil sie sich durch ihren Gehalt an einem Mischholin mit seinen antiseptischen, heilenden und neubildenden Eigenschaften seit fast 20 Jahren als einseitigste Toilette-Gesundheitsseife bewährte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Kommen und Gehen ganzer Völker, ihr gewaltiges Kampfen und Ringen um Existenz und Herrschaft, ihr heroisches, fast titanisches Tragen, mit dem sie lieber jubeln und begeistert in den Tod gehen, als dem verhassten Sieger sich zu unterwerfen, hat nie ein Dichter mit solch impetiver Kraft der Anschauung und so hineinzufließen der Bucht der Empfindung vor die Seele des Lesers geführt, wie der Preisige Dahn in seinen weltbekanntesten historischen Romanen. Der herrliche teure Preis seiner Werke war für die meisten seiner Bemühungen ein Hindernis, dieselben zu erwerben. Um so mehr wird ihnen jedoch ersehene wohlfühlende Gesamtausgabe von Preisige Dahn's Werken überall mit Freuden begrüßt werden. Die Aufhebung Karl Dahn in Breslau liefert dieselben sofort komplett gegen den gewöhnlichen Monatspreis. Wir machen unsere Leser auf das Inserat in unserer heutigen Nummer besonders aufmerksam. 1914

Bauanschläger

übernimmt Affordarbeit jeder Art zu billigen Preisen. (Bosfarte genügt). Fr. Süß, Schlosser, 810475 Bähringerstraße Nr. 80.

Apfelwein

gut reifen, prima sauren Apfelwein hat mehrere hundert Sekto v. 1200 Liter ab im Auftrage zu verkaufen. Bernhard Springmann, 810398 Wühl in Baden. 2.1

Für getragene

Kleider, Schuhe, Stiefel, Militäruniformen u. s. w. in beste höchste Preise. Komme pünktlich. J. Silbermann, 810482 Brunnenstr. 1. Telefon 2551.

Graue Haare

mache 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gepat. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; es versagt nie, ist durchaus unschädlich u. gibt dem Kopf u. Barthaare eine naturgetreue, waschichte Farbe. Pr. 3 Mk. Funke & Co. Berlin SW. 11. Verkauf L. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe L. Bad.

Bäckerei-Gesuch.

Tüchtiger Bäcker, Sohn achtbarer Eltern, vermögenslos, sucht gutgeh. Bäckerei in kleinerer Stadt oder größerem Ort zu übernehmen, ev. wäre derselbe einer Einheiratung nicht abgeneigt. Gefl. Offerten unt. Nr. 89329 an die Exped. der „Bad. Presse“.

150 Mark

dem, der tücht., gew., fleiß. Kaufm., kautionsf., in allen Eparten firm, feinst. Bezug, der 1. April Stellg. verm. Off. unt. Nr. 810383 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Rote Plüsch-Garnitur

Sofa, 2 große, 4 kleine Sessel, wie neu, billig zu verkaufen. Röh. Augustiniot, Kirchstr. 25. Telefon 2516. 89078

Frühjahrs-Neuheiten
in
Blusen
Kostümröcke

Blusen
Wollcrêpe-Blusen, wollene Sportblusen
von Mk. 18.50 bis Mk. 4.80
Aparthe Crêpe de chine Blusen.
Duftige Spitzenblusen.
Weiße Batist- und Voile-Blusen.
Crêpon-Blusen . . . von Mk. 56.00 bis Mk. 5.80

Die große Mode
Weiße waschbare Japon-Blusen, reizende neue Formen
von Mk. 26.50 bis Mk. 6.80

n elegantester Verarbeitung u. vorzüglichem Sitz
moderne Formen, in schwarz, marine und Modetfarben
von Mk. 47.00 bis Mk. 8.70

Beste Stoffe — Erstklassige Fabrikate.

Gebrüder Ettlenger, Großherzogl. :: Hoflieferanten.

**Reisekoffer
Kabinenkoffer
Reisekörbe
Handtaschen
Anzugkoffer
Holzkoffer** und 6.2

Kofferhaus
51 Kronenstr. 51 Geschw. Lämmle
Teleph. 1451. Rabatmarken.

Sichere Existenz!
Das Fabrikationsverfahren und Verkaufsrecht ein. völli. konfuzenslofen, enorm gewinnbringenden Wäscheteife- u. Glanzierungsmittel (eine vertriebsverbilligende, großartige Erfind.) für Großherzogtum Baden u. Königreich Württemberg für 4000 Mk. verkäuflich. Wer das Produkt verfuhrte, ist und bleibt Dauerkäufer, was nachgewief. wird; der Gewinn ist enorm; der Verkauf wird durch Prosp. u. Inserate betätigt, deren Kosten angehöch. des hob. Plus. gering sind. Das Recht verbiirgt eine vornehm. u. rich. Erft. Gerhard Löblich, Chemiker, Nürnberg, Robergerstr. 31.

Verloren brauner Pelz (Nerz)
mit Köpfchen und 3 Schwänzen Montag nachmittags zwischen Adler- und Kirchstraße. Gegen gute Belohnung abzugeben. 810481 Jollystraße 11, III.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift
sehr billig zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 810425 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns getroffenen schweren Verluste durch den Heimgang unseres unvergesslichen, lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Röder
Hauptlehrer a. D.

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Herzlichen Dank auch für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, die uns in der Zeit des tiefen Leidens ein rechter Trost waren.

In tiefer Trauer:
Ida Röder Wwe.
Familie Schönwald.

Karlsruhe, den 24. März 1914. 5243

Trauer - Hüte
in grösster Auswahl. 5195
Eckert-Kramer
Karl-Friedrichstr. 22, 2. Stock, Eingang Rondellplatz.

Möbelindustrie Durmersheim.
Anton Bauer,
Möbelschreinerei mit Maschinenbetrieb und Lager
Friedrichstraße 291, nächst Staats- und Lokalbahnhof.
V. Schorpp, Polsterer und Dekorateur,
Poststraße 279

unterhalten zur gefälligen Befichtigung ihrer neuesten, nur selbstverfertigten Einrichtungen, ein gemeinschaftliches Ausstellungslokal, Poststraße 279, beim Staatsbahnhof. Direkter Einkauf der Rohmaterialien, persönliche Mitarbeit, geringe Geschäftsunkosten, ermöglichen uns, nur **solid gearbeitete Möbel** zu niedrigen Preisen zu liefern. Jahrelange gemeinschaftlich gute Bedienung haben uns einen großen, empfehlenden Kundenkreis aus allen Ständen gebracht, und haben uns diesbezügliche Referenzen gerne zur Verfügung. 415a*
Lieferung frei Wohnung.

Josef Batterthum, Atelier für feine Herren-Schneiderei
31 Kronenstr. 31
empfiehlt in erstklassigen Stoffen 5124*
Sack-Anzüge von Mk. 60 an
Frühjahrs-Paletots von Mk. 52 an
Hosen von Mk. 16 an

Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz weitgehende Garantie.

Gesichtsausschläge
Flecken, Gesichtsröte, übermäßige Schweissbildung
beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigem Gebrauche die Heilung fördert.
Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Danksagung.
Für die überaus große Beteiligung an dem Leichenbegängnis und sonstigen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren, unersetzlichen Verluste unseres guten treubesorgten Gatten, Vaters, Schwieger- und Crossvaters

Peter Heil, Altbürgermeister
Feuerwehrkommandant u. Kreisausschußmitglied

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Besonderen Dank für die große Beteiligung des Feuerwehr-Kreisausschusses, den Herren Bürgermeistern u. Beamten der Umgegend, der auswärtigen und hiesigen Feuerwehr, des Militärvereins, Sanitätskolonne, für die erhebenden Vorträge des Kirchenchors, Liederkranzes, der Musik und den Mitgliedern der Ortskrankenkasse. 2032a

Neudorf, Kappel (Schw.), Frankfurt a. M., den 23. März 1914.

Die Hinterbliebenen.

KOLA-Pastillen DALLMANN
sind bei
Verstimmung, Mißmut
ein kräftiger
Freudenbringer
und Träger des Selbstvertrauens

Dose M 1.- in Apotheken und Drogenhandlungen

Apfelwein
in hervorragender Qualität, aus den besten Sorten gefestert
per Liter 24 Pfg., Marke: Reinetten per Liter 26 Pfg
liefert in Gebinden von 40 Liter an

Karl Ihli, Kelterei, Achern (Baden).
Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen. 1681

Rheuma, Reissen, Gichtgezwick Hat ein Ende durch „Fapack“!
Hartmann's „FAPACK“-Kompressen aus radioaktivem Eifel-Fango sind erhältlich in allen Apotheken, Drogerien etc. — Man befrage den Arzt! — Auf Wunsch werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch die Firma Paul Hartmann A.-G., Heidenheim a. Br.
— Ausführliche Prospekte gratis und franko! —

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, den wir durch den Tod unseres nun in Gott ruhenden lieben Mannes, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Ludwig Weiß,
Betriebsassistent,

erlitten haben, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. 5291

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Weiß, Witwe, geb. Roller.

Umzugs-Gelegenheit!
Am 28. März geht ein leerer Möbelwagen von Karlsruhe nach Mannheim. Offert. Schreinerei u. Möbeltransportgeschäft Fr. H. Poststraße 28. Teleph. 1039. 81047

Darlehen
von M. 500, gut verzinslich, in Monatsraten rückzahlbar, gegen fache Möbelsicherheit, nur von Selbstgeber gesucht.
Offerten unter Nr. 5250 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wer besorgt
den Umzug einer Zwei-Zimmerwohnung mit Möbelwagen von Karlsruhe nach Fringen-Kirchen? Offerten mit Preisangabe sind zu richten an Siebert, Martenstr. 74, 3. Stock, links. 810457

20.000 — 30.000 Mk.
sodort oder gelegentlich, gegen Unterpfand zwei Häuser in bester Lage der Kaiserstraße u. gutem Bürger, bei pünktl. Zinszahlung u. annehmbl. Zinsfuß gesucht.
Gefl. Offert. unt. Nr. 5248 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bist schlechter Kost du überdrüssig, verbessere sie mit „Liebig flüssig“!

„Liebig flüssig“

Etwas ganz besonderes für jede Küche! Fragen Sie sofort Ihren Lieferanten danach!

la. Sektographen - Masse
billigst zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.
Preis pro kg Mk. 2.50 netto

Der „Erfinder“ der Guillotine.

Zum 100. Todestage Guillotins, 25. März.

Kf. Am 25. März sind hundert Jahre seit dem Tode des Doktor Guillotin verfloßen. Sein Name ist auf immer mit der Guillotine verknüpft, für deren Erfinder er vielfach noch gehalten wird. Dies ist jedoch eine Legende, ebenso wie die Angabe, daß Guillotin selbst ein Opfer der Guillotine geworden sei. Beide Legenden haben sich aller historischen Wahrheit zum Trotz hartnäckig erhalten, und es gibt sogar Gemälde, auf denen dargestellt ist, wie Guillotin dem König Ludwig XV. und hernach der Nationalversammlung das Modell seiner Kappungsmaschine vorführt. In Wahrheit hat Dr. Guillotin lediglich die Anregung zur Einführung der Guillotine gegeben.

Als die französische Revolution ausbrach, lebte Guillotin in Paris als gefuchter und allgemein geachteter Arzt, den das Vertrauen seiner Mitbürger als Vertreter der Pariser Bürgerschaft in die Generalstände sandte. Nach der Konstituierung der Nationalversammlung beteiligte er sich eifrig an den Arbeiten, die auf eine gänzliche Neugestaltung der Rechtsordnung hinfielen und als ein neues Strafrechtssystem und die Ordnung des Strafvollzuges beraten wurde, brachte Guillotin einen Antrag ein, der Gleichheit der Strafen, ohne Unterscheid des Standes und Ranges der Schuldigen, sowie Abschaffung der Vermögensziehung und der Entehrung der Familie des Verurteilten vorschlug. Auch sollten durch den Antrag die qualifizierten Todesstrafen, wie Rädern und Hängen, abgeschafft werden, und die Enthauptung, die bisher nur an Adligen vollzogen wurde, sollte von nun an gleichmäßig an allen zum Tode Verurteilten vollzogen werden, und zwar mittels eines einfachen Mechanismus. Guillotin begründete diesen Anschlag mit der Humanität, die eine schnelle und sichere Vollziehung der Todesstrafe fordere. Er fand in der Nationalversammlung förmlichen Beifall, doch sollte es 16 Monate dauern, bis seine Vorschläge zur Ausführung gelangten.

Die erste Guillotine wurde hergestellt, als sich Dr. Guillotin bereits vom politischen Leben zurückgezogen hatte und das erste Modell wurde nach Angaben des Sekretärs der chirurgischen Akademie, Dr. Louis, angefertigt, weshalb die Kappmaschine zuerst den Namen Louisset erhielt. Den Namen Guillotine erhielt sie durch den Spott eines Royalistenblattes, das Guillotin als den geistigen Urheber des mechanischen Strafvollzuges verhöhnte. Uebrigens hat es Kappmaschinen schon im frühen Mittelalter in Italien und auch in Deutschland gegeben: schon im Jahre 1266 war Konradin von Schwaben durch eine „welche Falle“ genannte, Kappmaschine hingerichtet worden.

Guillotin empfand durchaus keine Freude über die massenhaften Opfer, die unter dem nach ihm benannten Fallbeil fielen; er war durchaus kein wilder Jakobiner, sondern ein Mann, dessen Ideal die Humanität war und der oft im Freundeskreise Rousseaus Wort wiederholte, daß selbst die gerechteste Revolution Absehen verdiene, wenn sie nur einen einzigen Tropfen Menschenblut koste. Freimütig gab er seinem Widerwillen gegen die Schredensmänner, namentlich gegen Robespierre, Ausdruck und wandte sich häufig bei seinem Berufscollegen Marat, um Verurteilung vor dem Schaffot zu bewahren, ja er gewährte der Familie eines hingerichteten Aristokraten Schutz und Obdach und verweigerte den Nachhabern jede Auskunft über den Verbleib seiner Schützlinge. Deshalb wurde er verhaftet, doch erlangte er bald durch den Sturz Robespierres seine Freiheit wieder. Diese Episode seines Lebens mag wohl Veranlassung zu der erwähnten Legende gegeben haben, er sei selbst ein Opfer der Guillotine geworden.

Guillotin lebte nach der Schredenszeit ganz seinem Berufe, und bis an sein Ende widmete er allen humanitären Bestrebungen Sympathie und Unterstützung. So trat er u. a. auch eifrig für Jenners Schutzpockenimpfung ein.

Wünsche des Gewerbestandes.

Berlin, 24. März. Vom Hanja-Bund wird uns geschrieben:

Das neue Buchmachersgesetz wird nach der Ertragschätzung dem Reich eine Mehreinnahme von reichlich 15 Millionen Mark erbringen, obwohl nach privaten Schätzungen noch höhere Erträge erwartet werden dürfen. Bei diesem Anlasse ist zu erhoffen, daß die gewerbesteuerfreundlichen Abgeordneten des Reichstages auf alsbaldige Aufhebung des Scheinstempels hinwirken werden, dessen Ertrag zuletzt nur noch etwa zwei Millionen erbrachte. Weitere Kreise des Mittelstands und Detailhandels und zahlreiche Gruppen des Hanja-Bundes haben unter anderem diese Wünsche geäußert, und man darf erwarten, daß ihnen jetzt Erfüllung zuteil wird. Auch die aus finanziellen Gründen nicht erfolgte Wiedereinführung eines billigen Disportos sollte nunmehr im Interesse des Verkehrs wieder versucht werden. Im Jahre 1909 wurde seitens der verbündeten Regierungen vorgeschlagen, das Disporto für Postkarten zu ermäßigen, und über eine Ermäßigung auf drei Pfennig ist auch verhandelt worden.

Die Aufhebung der Fahrkartensteuer sollte ebenfalls wieder einmal in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt werden. Zu dieser Abgabe wurde seitens der verbündeten Regierungen seinerzeit ausgeführt, daß dieselbe unpopulär und ungerecht sei. Auch hat diese Steuer, deren Ertrag auf 40 Millionen geschätzt wurde, nicht entfernt diese Summe erreichen können.

Ein Eingehen auf diese Wünsche würde in weiten Kreisen des Gewerbestandes und des Hanja-Bundes freudig begrüßt werden und den gerade in letzter Zeit bezweifelten Nachweis erbringen, daß der Reichstag sich die Wünsche des Gewerbestandes wohl angelegen sein läßt.

Sechster Deutscher Seeschiffahrtstag.

(Von unserem Korrespondenten.)

H. Berlin, 24. März. Unter sehr zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder traten gestern vormittag im Sitzungssaal der Handelskammer der Deutsche Nautische Verein und der Verband Deutscher Seeschiffervereine zu ihrer gemeinsamen Tagung, dem Sechsten Deutschen Seeschiffahrtstage zusammen, an dem auch zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden teilnahmen. — Der Vorsitzende Geh. Kommerzienrat Schulke (Oldenburg) konstatierte in seiner Begrüßungsrede die glänzende Entwicklung der deutschen Seeschiffahrt im letzten Jahre, meinte aber, daß der Höhepunkt der Konjunktur überschritten sein dürfte; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Referate der Tagesordnung betrafen überwiegend fachliche Fragen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Thema Polar- und Forschungs-Expeditionen.

Referent war der Direktor der Deutschen Seewarte Kontradmiraal a. D. Behm, der u. a. ausführte: Der sich aller Welt ausbreitende

Vergleich zwischen dem Verlauf der letzten deutschen Polar Expeditionen mit den gleichartigen Unternehmungen anderer Völker hat alle wohlmeinenden Deutschen tief niedergedrückt. Aus dem Werke „Kapitän Scotts letzte Fahrt“ kennen wir den Ausgang dieser Expedition und die wahrhaft erhabende Tragik des heldenhaften Kampfes und Todes von Kapitän Scott und seiner drei Genossen. Im Britischen Museum werden Scotts Aufzeichnungen ausgestellt und das Volk pilgert dorthin, um von diesen verehrungswürdigen Reliquien seine Erbauung und eine Erhöhung nationalen Stolzes davonzutragen. Damit vergleichen Sie die Spitzbergenfahrt der Schröder-Strang-Expedition und den Kinofilm, der dazu gehört. Es ist natürlich, daß die erste energische Reaktion auf die unliebsamen Erfahrungen mit unseren letzten Polarunternehmungen erfolgte. Daß weiter der Plan eines Luftschiffunternehmens in Neu-Guinea soweit getrieben werden konnte, wie es geschehen ist, zeigt deutlich, daß die Erfahrungen mit den letzten polaren Unternehmungen für die Öffentlichkeit noch keine ausreichende Lehre abgegeben hatten. Redner warf die Frage auf, aus welcher Ursache die deutschen Polar Expeditionen keinen vollen Erfolg gezeitigt haben und meint, daß in Deutschland auf dem sogenannten wirtschaftspolitischen Gebiete keine zusammenhängende Ordnung herrsche, sondern eine partikularistische Sonderwirtschaft. Die Unternehmer solcher Expedition wie der nach Neu-Guinea geplanten, sind mit Eroberernaturen zu vergleichen. Sie sichern sich eine wissenschaftliche ober technische Autorität, einige Positionen der Presse werden genommen, dann die Stellen, die durch allgemeines Verdienst, Rang und Geburt wichtig sind. Dann folgt die Belagerung der Geldmänner und der staatlichen Behörden. Sachliche Einwände werden untergeschwiegen. Angesichts dieser Umstände ist die Schaffung einer zentralen Organisation von geeigneter Zusammensetzung notwendig, die nicht den Wagemut der Forscher theilhaft, sondern lediglich der Abwehr des Abenteuers dienen soll.

In der Diskussion nahm Direktor Polis von der Hamburg-Amerika-Linie den verstorbenen Führer der Deutschen antarktischen Expedition Kapitän Bahlke gegen einen Artikel in Schutz, den Geheimrat Bent, der Vorsitzende der Deutschen geographischen Gesellschaft, veröffentlicht hatte. — Geheimrat Bent erwiderte, daß er nicht die Verdienste Bahlkes verkleinern wollte, sondern nur von dessen Krankheit gesprochen habe. Die Expedition Schröder-Strang sei nicht ernst zu nehmen gewesen, ihr Leiter war ein Globetrotter, der keine Ahnung von arktischen Sachen hatte. Derselbe Verurteilung verdiene die von Benignus geplante Expedition nach dem Goldlande von Venezuela. — Es wurde schließlich beschlossen, nach dem Antrage des Referenten die Angelegenheit in einer Kommission weiter zu beraten.

Weiter wurde beschlossen, über die Möglichkeit gleichzeitiger Abgabe von Schallsignalen über oder unter Wasser Versuche anstellen zu lassen, um festzustellen, ob hierdurch eine Bestimmung der Entfernungen möglich ist.

Die Beratungen des Seeschiffahrtstages werden heute, Dienstag, zu Ende geführt.

Personalmeldungen

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Im Beurlaubtenstande.

Gardekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve Baudian (Karlsruhe) d. 3. Garde-Regts. 3. J.

3. Armeekorps. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants der Reserve: Straum d. Füß.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 (III Berlin), Kay d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (II Berlin), Jantowski d. 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170 (II Berlin).

Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant der Reserve Meyer d. 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76 (VI Berlin).

Zu Leutnants der Reserve befördert: die Bizefeldwebel bzw. Bizewachmeister: Götterich (I Berlin), d. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, Gütlich (VI Berlin), d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50.

4. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve Mühlhans d. 4. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 66 (Torgau).

7. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve Bohlhardt d. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142 (II Dortmund).

Zum Rittmeister befördert: der Oberleutnant der Reserve Maurer d. 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20 (Eberfeld).

Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant der Reserve Zinken d. 2. Bad. Dr.-Regts. Nr. 21 (II Düsseldorf).

8. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve Brandis d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Nahen).

Zum Oberleutnant befördert: der Leutnant der Reserve: Schmitz d. Füß.-Regts. Fürst Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 (Nahen).

9. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve: Baur d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (I Bremen).

Zu Leutnants der Reserve befördert: die Bizefeldwebel: Mühlhans, d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50, Liebenhöf, d. 5. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 76.

11. Armeekorps. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve: Rühl d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113 (Hersfeld).

14. Armeekorps. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants der Reserve: Kemmich d. Inf.-Regts. von Lüchow (I. Rhein.) Nr. 25 (Mannheim), Tschjops d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), Sepp d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Mannheim), Meißter d. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm I. Nr. 112 (I. Mühlhausen i. G.), Summiller d. 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 (Stodach), Sterzomyi d. 1. Unteroffiz. Inf.-Regts. Nr. 132 (Mannheim), Erhard d. 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30 (Heidelberg), Mauritz d. 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 (Karlsruhe);

die Oberleutnants: Göß (Karlsruhe), Sauerbeck (Mannheim), Bauer (II Mühlhausen i. G.), Weßmar, Mager (Stodach), d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Clemm, Vindel (Mannheim), Stumpf (Rastatt) d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.

Zu Rittmeistern befördert: die Oberleutnants der Reserve: Frh. v. Seidened d. 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20 (Karlsruhe), Bergmann d. Train-Bats. Nr. 14 (Rastatt).

Zu Oberleutnants befördert: die Leutnants der Reserve: Regroth d. 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), Frey d. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 (Heidelberg), Freudenberg d. Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14 (Heidelberg), Pfaffen d. Trierich, Feldart.-Regts. Nr. 44 (Stodach);

der Leutnant: Weigel d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe);

Zu Leutnants der Reserve befördert: die Bizefeldwebel bzw. Bizewachmeister: Bitterich (Mannheim), d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser

Wilhelm I. Nr. 110, Eifenloß (Karlsruhe), Nagel (Offenburg), d. Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Jach (Heidelberg), d. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, Kiefer (Vörrach), d. 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, Thieme (Karlsruhe), d. 1. Bad. Leib-Dr.-Regts. Nr. 20, Hummel (Karlsruhe), d. 3. Bad. Dr.-Regts. Prinz Karl Nr. 22.

Berjeht: Hirtler, Hauptm. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Freiburg), zu d. Ref.-Offizieren d. 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113.

Der Abschied bewilligt: dem Hauptmann: Eizenbraut d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Donauwörth), m. d. Erlaubn. 3. Tr. fr. bish. Uniform;

den Oberleutnants: Koenig d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Vörrach), Fromherz d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), Graf v. Oberndorf d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Heidelberg);

dem Leutnant: Schneider d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), 18. Armeekorps. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants der Reserve: Eich d. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Wiesbaden), Klein d. 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142 (I. Frankfurt a. M.).

Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants des Reserve: Schrader d. Hohenzoll. Inf.-Regts. Nr. 13 (Stodach), Kaiser d. Bad. Inf.-Regts. Nr. 14 (Straßburg).

Zu Oberleutnants befördert: der Leutnant: Schmitt (Vörrach), zum Leutnant der Reserve befördert: der Bizefeldwebel: Faulmann (II Hamburg) d. Bad. Inf.-Regts. Nr. 14.

Berjeht: Berger, Lt. d. Ref. d. Bad. Inf.-Regts. Nr. 14 (I. Hamburg), zu d. Ref.-Offizieren d. Inf.-Regts. von Ringet (Ostpr.) Nr. 1.

Pioniere. Zum Hauptmann befördert: der Oberleutnant der Reserve: Tschjops d. Bad. Pion.-Bats. Nr. 14 (Erfurt).

Verlehrsgruppen. Zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants der Reserve: Alte (Frankfurt a. D.), Kuntel (Wiegitz) d. Telegr.-Bats. Nr. 4.

Zum Leutnant der Reserve befördert: der Bizewachmeister: Neesen (IV Berlin), d. Telegr.-Bats. Nr. 4.

Seine Majestät der König von Preußen haben Allergnädigst geruht: den Rittm. und Est.-Chef im Jäg.-R. 3. Pz. Nr. 5 v. Urff, den Hauptm. und Komp.-Chef im Füß.-R. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzoll.) Nr. 40 v. Welfen, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrmeisters Prinzen Eitel-Friedrich von Preußen, Königlich hoher, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Sportnachrichten.

Frankfurt a. M., 24. März. Gestern abend fanden sich im Schumanntheater seit etwa zehn Jahren zum erstenmal wieder die beiden populärsten deutschen Ringer Jakob Koch und Heinrich Eberle gegenüber. Der Kampf der beiden massigen Männer verlief lebhafter, als man erwarten konnte. Die ersten zehn Minuten wurde nur im Stande gerungen und durch Handgelenk- und Nackenmassagen ausgefüllt. Auch die zweite Runde brachte wenig Abwechslung; Eberle verfuhrte wiederholt Untergriff zu fassen, Koch aber wehrte die Gefahr geschickt ab. In der dritten Runde mußte Eberle zu Boden, wo sein Gegner durch Aufreißer, Kesseln, Ueberstürzer und Ausheber ergebnislos angriff, bis beide in den Stand zurückkamen. Die vierte Runde leistete Koch durch heftige Nackenschläge ein. Eberle kam wieder Parterre, wo Koch technisch sehr gute Aufreißer von neuem anbrachte, durch die Eberle zum Sinken kam. Von der 41. Minute an ging es ohne Pause weiter. Die Chancen wechselten; doch war Koch, nach dem Bericht der „Frankf. Ztg.“, der Bessere, und bei Punktwerdung hätte er gewinnen müssen. Eberle verfuhrte seine Untergriffe wieder ohne Ergebnis. Dann gelang es ihm, eine verfehlte Kopffessel anzubringen. Koch paradierte, während Eberle einen flinken Untergriff von der Seite faßte. Koch kombinierte aber noch schneller und durch Armfallschwingung flog Eberle nach 1 Stunde 10 Minuten auf den Rücken. Kampfrichter war der vor Jahrzehnten unter dem Namen „Deutschlands Eide“ bekannte Eberfelder Athlet Eigenman. Fünf heftige Sportleute fungierten als Schiedsrichter. Heute, Dienstag abend, findet der zweite Kampf statt.

Paris, 23. März. (Priv.) Koch selten hat ein Sportereignis soviel Aufsehen in Paris erregt, wie der Vorkampf zwischen dem gefeierten Franzosen Georges Carpentier und dem berühmten amerikanischen Mulatten Joe Jeannette. Der Amerikaner ist älter und größer als der Franzose, aber man hoffte dennoch auf den Sieg des letzteren wegen seiner Beweglichkeit. Im Anfang errang zwar Carpentier einen kleinen Erfolg, aber seine Stellung wurde immer schlechter. Fünfzehn Gänge fanden statt, von denen jeder drei Minuten dauerte und es war zum voraus bestimmt, daß nicht mehr stattfinden sollten. Das Lokal des Lunaparkes, wo der Kampf stattfand, umfaßte 6000 Plätze und die geringsten davon kosteten 22 Franken, während die ersten Sperrsitze 165 Franken kosteten. Solche Preise waren noch nie bezahlt worden. Die Einnahme betrug im ganzen 180 000 Franken. Es wurden also durchschnittlich 30 Franken für den Platz bezahlt. Unmittelbar vor dem Kampfe wurden beide Boxer ärztlich untersucht. Sie waren beide durchaus gesund, aber der Mulatte hatte 100 Puls-schläge in der Minute und Carpentier bloß 60. Man schloß daraus allgemein, daß Carpentier ruhiger und daher auch überlegen sei, aber dieser Schluß hat sich als irrig erwiesen, denn Carpentier wurde regelrecht besiegt.

Auswärtige Todesfälle.

Melen. Sebastian Auer, Landwirt, 81 Jahre alt. Hubertshofen. Silbester Weißer alt, Schmiedemeister, 82 Jahre alt.

Ein vernachlässigter Schnupfen hat schon manchen die Gesundheit gekostet.



Jorman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

Advertisement for books and romances, including titles like 'Aufsehen', 'Zolas weltbekannte realist. Romane', 'Wilhelm Busch-Album', 'Die beiden Schläger', 'Bücher zum Gesundlachen!', 'Unzählige glänzende Anerkennungsberichte', 'Die beiden berühmtesten Kriminalromane der Gegenwart', and 'Luise von Toscana'.

Cetabu-Kaffee

Das Lösliche der Kaffeebohne in Pulverform.
In kaltem und heissem Wasser momentan
klar löslich — ohne Rückstand
sogleich trinkfertig — garantiert rein.

Zu haben bei:

Carl Roth, Hofdrogerie, Herrenstrasse
Vict. Merkle, Hoflieferant, Kaiserstrasse
Herm. Munding, Kaiserstrasse 110
St. Esmann, Kaiserstrasse 229

Otto Fischer, Fidelitas-Drog., Karlstr. 74
G. Ellinger, Westend-Drogerie,
Sophienstrasse 128
Gebr. Vetter, Drogerie, Adlerstrasse

Wilh. Tscherning, Drogerie, Amalienstr. 19
Jul. Dehn Nachfolger, Drogerie,
Zähringerstrasse
Carl Lösch, Drogerie, Körnerstrasse 26

Aug. Kranz, Kolonialwaren, Nelkenstr.
Andreas Hoferer, Kaiserallee
Th. Walz, Drogerie, Kurvenstrasse
Max Strauß, Drogerie, Mühlburg.

Stellen-Angebote.

Gewandter Zeichner und Aquarellist

für einige Zeit zur Ausschüßung gesucht. Offerten unter Nr. 5208 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Junger, flotter Zeichner auf dauernd gesucht.

Offerten unter Nr. 510455 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Achtung! Achtung!

Erscheint nur einmal!

Für eine neue amerikanische Erfindung werden allerorts Reisende und Vertreter gesucht. Ganz zu Haus-Vertrieb. Ueberall großen Anhang finden. Familien kaufen 10-40, Hotels, Cafés u. s. w. 50-500 Garnituren. Ueber 100.000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert und Notwendigkeit Kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei. Offerten unter Nr. 510381 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vertreter gegen hohe Provision in allen Eisenbahn-Stationen, Postämtern, Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern, etc.

Griffenz.

800 Mk. monatlich. Ueber 100.000 werden täglich in Amerika verkauft. Durch eine neue Einführungs-Methode sind Wert und Notwendigkeit Kostenlos in einer Minute zu demonstrieren. Muster frei. Offerten unter Nr. 510381 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Agent H. Jürgensen & Co.

Hamburg 22, 1421, 30.18

Reisender

für gut eingeführte gr. Firma zum Besuche von Privatwirtschaften sofort gesucht.

Nach erfolgreicher Tätigkeit Aufträge in bessere Lebenshaltung. Schriftl. Offert. mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 5028a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wichtig! Wichtig! Bedeut. Viehbesuch. Sucht e. bei Landwirten Reisende, der mit ein. eingeführte Reiseführer 150 Mk. Gehalt u. Kant. Radf. beborz. Off. „S. R.“ Leipzig-Vo. 18. V. 2031a

Manufakturwaren-Geschäft.

Ein Reisender u. Einkäufer sofort gesucht. Nur solche wollen sich meld., welche schon gereist haben. Offerten unter Nr. 510243 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Strickmaschinen

und Arbeit, auf Teilszahlung. Otto Müller, Magdeburg, Bismarckstr. 19, 1077a

Fräulein

für Bureau in ein gutes Schwarzwalddorf zum baldigen Eintritt gesucht. In der amer. dopp. Buchführung bewandert, sprachkundig, aus kaufmännischem Vertriebe bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photographie an 2050a.2.1

A. Gut, Titisee.

Dirigenten

Sucht ein gutgeschulter arbeitsamer Mann (Nähe Karlsruhe). Offert. mit Referenzen unter Nr. 2051a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Tapezier-Gehilfe

Der sofort gesucht. 510442 Schriftliche Offerten erbeten an K. F. F. Postlagernd Karlsruhe.

Lichtiger Kaminfeger.

Der auf dauernde angenehme Stelle gesucht. Kann bis Ostern bei mir eintreten. Auf Wunsch Post und Lohn aus dem Hause. 2052a Alfred Trill, Kaminfegermstr., Ottenheim b. Bad.

Offene Stellen

aller Berufe erstklassig freies die Zeitung: Deutsche Wochenschrift Post-Offenbach 26, 205.37

Trustfreie, alte, angelegene Margarine- u. Pflanzenbutterfabrik

sucht für ihren hiesigen Bezirk tüchtigen Vertreter, 2030a.2.1

der in den entsprechenden Kreisen gut eingeführt ist. Evtl. langfristige Verträge bei hohem Einkommen. Die suchende Firma garant. dafür, daß die Vertretung später nicht durch festangestellte Reisende befeh. wird.

Strengste Diskretion zugesichert. Offerten erbeten unter K. F. 3650 an Rudolf Mosse, Hannover.

Inspektor

der schon mit nachweisbar guten Erfolgen für die Feuer-, Einbruchsdiebstahl- und verwandte Versicherungszweige tätig war, wird von Direktion gegen hohe Bezüge gesucht.

Ausführliche Bewerbungen erbeten unter S N 665 Invalidendank in Köln.

Reisender gesucht,

der bei der mittleren und besseren Wirtelndenschaft in Karlsruhe und Umgebung gut bekannt und eingeführt ist, gegen Gehalt und Spesen. Nur bestempfohlene Herren wollen Offerten unter Angabe von Referenzen und bisheriger Tätigkeit an die Exped. der „Bad. Presse“ richten unter Nr. 5166. 2.2

Tüchtiger Großstückarbeiter

der sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 5279 H. Feibelmann, Kaiserstr. 175, I. Etage.

Maurer gesucht.

10-12 tüchtige Maurer können sofort eintreten in der Seidenstr. im Neubau Weber. 5251.2.1

Hausburche für sofort gesucht.

Hotel Germania, Karlsruhe. Persönlich vorstellen oder Zeugnisabschriften einreichen. 5251.2.1

Ein junger, lediger Mann

der gut mit Pferden umgehen kann sofort oder später in eine Mineralwasserfabrik eintreten. Zu erfragen unter Nr. 510420 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Dehrling gesucht.

Off. unter Nr. 5013 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Dehrling-Gesuch.

Ordentlicher Junge, der Lust hat, das Maler- u. Tapezierhandwerk zu erlernen, kann gegen sofortige Vergütung auf Ostern eintreten bei Karl Wagner, Malermeister, Karlsruhe, Kriegerstr. 16. 2051

Dehrling.

welcher Lust hat, das Maler- u. Installationsgeschäft zu erlernen, kann auf Ostern eintreten. Jos. Meib, Erbspringenstr. 29. 2029a

Lehrling-Gesuch.

Ordentlicher junger Mann, der Lust hat, das Sattler- u. Tapezierhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei M. Oswald, Karlsruhe, 3.3, Schillerstr. 42. 4842

Fräulein

das tagsüber wegmüssen u. faden kann und abends am Buffet mithelfen muß, per sofort gesucht. Anfangsgehalt pro Monat 30 Mk. Freie Station u. freie Reisf. 2.1 Hotel „Mess“, Darmstadt.

Köchin-Gesuch.

In gutes Privathaus wird für 15. April od. 1. Mai ein reines, tüchtiges Köchin gesucht, das selbständig kochen kann und auch etwas Hausarbeit beforzt. Guter Lohn, Zimmermädchen vorhanden. Offert. mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an Frau Steinbacher-Schilling, Sulzbürg in Baden erbeten. 1890a

Küchenmädchen

bei hoh. Lohn sofort gesucht. 510225.2.2 Brina Carl, Ede Bittel u. Sammitz, 1890a

Haushälterin

im Alter von 25 bis 35 Jahren, von angenehmem Aussehen und freundlichstem Wesen. Offert. mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen etc. unt. Nr. 5290 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann

mit allen Büroarbeiten vertraut, Stenograph und Maschinenschreiber, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. April Stellung. Offert. mit Zeugnis u. Gehaltsansprüchen an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Junger Mann

sucht per 1. April Stellung als Kontor- und Lagerist, oder als Einkäufer. Offerten unter Nr. 510410 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Tüchtiger Servierfräulein

sucht Stelle in gutem, solid. Haus, Hotel-Pension oder Café. Offerten postlag. Böhlingen N. O. 51001

Besseres Zimmermädchen

sucht in gutem Hotel Saisonstelle. Baden-Baden bevorzugt. Offerten unter Nr. 510307 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Widwe mittel. Jahre, gute Köchin,

auch in allen Hausarbeiten erfährt, sucht Stelle auf 1. April. Gute Zeugnisse. Näheres Fr. Andrae, Kaiser-Allee 86. 510261.2.2

Ein Mädchen

für häusliche Arbeiten wird sofort gesucht. Birkel 29. 5228.2.2

Tüchtiges Mädchen, das Webe

zu Kindern hat, für alle Hausarbeiten per 1. April gesucht. Zeugnisse erforderlich. 510155.2.2 A. Müller, Kaiserstr. 167, IV.

Tüchtiges Mädchen für Haus-

arbeit gesucht per 1. April o. spät. 510215 Gerwigstr. 7, I.

Tüchtiges Mädchen für

Küche u. Hausarbeit auf 1. April gesucht. A. Weber, Kaiserstr. 90. 2029a

Ordentliche, reinliche Putzfrau

von morgens früh bis 10 Uhr gesucht. Näh. Hirschstr. 7, 2. Stod. Monatslohn auf 5-6 Uhr tagtäglich gesucht. 510250

Lehrlingsfrage 20 II., Frau Dipl. Jug. Eliajberg.

Herrschaftl. Villa

aus 11 Zimmern, 2 Balkons, viele, schöner Küche, Bad, Bädlerzimmer, Waschküche, gut Keller, 2 Manjarden, gr. Trockenweide, zu vermieten. Die Villa ist sehr elegant eingerichtet mit allem Komfort und auf das Gemütliche ausgestattet. Warmwasserheizung, elektr. Licht u. warmes Wasser, Handtelefon, gr. Vor- u. Wintergarten (Obstgarten). Die Villa kann auch geteilt für Familien von 2-3 Personen vermietet werden. Näheres Kriegerstr. 27.. 20980

Herrschafts-Wohnung.

Friedrichsplatz Nr. 6 ist die Bel-Etage, bestehend in 8 Zimmern mit Balkon, Badzimmer, Speisekammer, Küche, 3 Manjarden, mit Gas- und elektr. Beleuchtung und autom. Treppenbeleuchtung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. 16795*

Ein Laden,

in welchem seit Jahren ein Schuhgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist in einer Stadt Badens mit 15.000 Einwohn. auf 1. Juli zu vermieten. Offert. unter Nr. 2041a an die Exped. der „Badischen Presse“.

Wohnung zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - Bel-Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 2017a

5 Zimmerwohnung

im 4. Stod zu vermieten. Einzige von 10 Uhr an. Näheres Verhuld-Abtheilg. OSttadt.

Karl-Wilhelmstr.,

Ede Andolfstr. 1, gegenüber dem Schlosspark, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Balkon nebst allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter, 2. Stod, rechts. Mieterscheinung gestattet. 3999*

4-5 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubeh. im III. Stod auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Bismarckstr. 15, II. Stod. 510096

Stefanienstraße 76, part., ist gut

möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 510200

Waldstraße 33, 3. Stod, ist auf 1.

April ein schön möbl. Zimmer mit gut. Pension a. verm. 510417

Fähringerstraße 60a, schön, möbl.

nettes Manjardenzimmer zu vermieten. 510489

Miet-Gesuche.

Werkstätte

oder kleine Hofwohnung für ruh. Geschäft in der Altstadt gesucht. Offerten unter Nr. 510182 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Wohnung von 4 Zimmern,

möglichst mit 11. Garaden, für sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 510424 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kleine 2 Zimmerwohnung

genüht. Nähe neuer Bahnhof. Preis bis 18 Mk. Off. u. Nr. 510436 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Auf 1. Juli sucht kleine Familie

2 Zimmerwohnung (Bahnhofnähe). Off. unt. Nr. 510427 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht a. 28. März, Amalienstrasse oder Nähe, mit od. ohne Pension. Offert. mit Preis u. A. K. 88 haunntwilling, Karlsruhe.

Zimmer.

ein sehr großes, zum Einstellen von Möbeln, zu vermieten. 510435 Rathstr. 12, part.

Ein gut möbl. Zimmer ist bis

1. April zu vermieten, auf Wunsch mit Klavier. 510411 Kapellenstr. 74, 4. Stod.

Ein gut möbl. Zimmer billig

zu vermieten. 510428 Ludwigs-Wilhelmstr. 21, 3. Stod.

Adamiestrasse 15, 2. St., 2. Et.,

ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 510281.6.2

Adamiestrasse 71V., bis-a-vis Amts-

gericht, möbl. Zimmer für sofort billig zu vermieten. 510412 Hirschstr. Nr. 18, 2. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 510433

Leopoldstrasse 20, 2 Treppen, sind

sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermieten auf 1. April (nur an Herrn). 510084 Ritterstr. 17 II, Eingang Gartenstrasse, elegant möbl. Zimmer sofort od. 1. April zu verm. 50902

Stefanienstraße 76, part., ist gut

möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 510200

Waldstraße 33, 3. Stod, ist auf 1.

April ein schön möbl. Zimmer mit gut. Pension a. verm. 510417

Fähringerstraße 60a, schön, möbl.

nettes Manjardenzimmer zu vermieten. 510489

Besondere Leistung unserer Firma!!

Wir führen in hervorragend großer Auswahl erstklassige Herren-Konfektion in höchster Vollendung vom einfachsten bis zum feinsten Artikel.

29 verschiedene Herren-Größen
fertig am Lager, somit
fadellos passende Kleidung für jede Figur.

Spiegel & Wels.

5285

Bach-Verein Karlsruhe

Unter dem Protektorat Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Max von Baden.

Mittwoch, den 25. März 1914, abends 8 Uhr
im großen Saale der Festhalle

Requiem

von G. Verdi.

(Zur Erinnerung an den 100. Geburtstag des Komponisten: 10. Oktober 1813.)

Ausführende: 5032

Sopran: Therese Müller-Reichel, Hofopernsängerin;
Mezzosopran: Rosa Ethofer, Kammersängerin;
Tenor: Hans Siewert, Hofopernsänger; Baß: Max Büttner, Kammersänger; der Chor des Bachvereins, der Kirchenchor von St. Bonifazius, das Großh. Hoforchester.

Dirigent: Max Brauer.

Kassenöffnung 1/2 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Für Vereinsmitglieder und deren Angehörige sind die Plätze rechts in der Festhalle vorbehalten. Zuschlagskarten für nummerierte Plätze für Mitglieder (Platzkarten): zu 50 Pfg. Für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse (Nummerierte Eintrittskarten sowie Platzkarten nur in Hofmusikalienhandlung Fr. Doert).

Instrumental-Verein Karlsruhe (E. V.)

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoh. d. Großherzogs Friedrich II. v. Baden.

Samstag, 28. März 1914, abends 8 Uhr, im großen Saale des Museums:

Zweites Konzert.

Mitwirkend 5249

Frl. Aenne Kärcher, Sopran, Herr Karl Spittel, Großh. Hofmusiker, Flöte, Herr Hermann Knierer, Begleitung, das Vereinsorchester, 58 Ausübende.

Musikalische Leitung: Herr Musikdirektor Theodor Munz.

Vortragsfolge (Orchester):

IV. Sinfonie von Haydn. Jubel-Ouverture von K. M. von Weber.

Gesang: Arie aus Figaros Hochzeit von W. A. Mozart. Lieder von Beethoven, Regner u. Delibes, Frl. Aenne Kärcher. Flöten-Soli von Doppler und Lorenz, Herr Hofmusiker Karl Spittel.

Der Konzertführer ist aus dem Lager des Hoflieferanten Hrn. H. Maurer.

Unsere verehrlichen Mitglieder, nebst deren Familienangehörigen laden wir hierzu höchlichst ein. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet.

Der Vorstand.

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

5249

Die Abnahme der Küchenabfälle, Knochen und Brotreste für die Zeit vom 1. 4. bis 31. 12. 14 soll öffentlich meistbietend verbunden werden. Hierzu ist Termin auf Freitag, den 27. 3. 14, vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnisonlazarets, Kriegstraße 103 anberaumt. Dasselbst sind die Bedingungen ausgelegt. 2027a

Buchhalterstelle.

Beim hiesigen Stadtratsamt ist die Stelle des II. Buchhalters, dem hauptsächlich die Führung der städt. Rechnungen obliegt, alsbald zu besetzen. Die Anstellung erfolgt borerit vertragsmäßig mit Aussicht auf spätere eintägige Anstellung, mit Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgungsberechtigung verbunden ist nach Maßgabe der städtischen Dienst- und Gehaltsordnung. Anfangsgehalt 2000 M., Höchstgehalt 4000 M., Zulagen 200 M. nach je 2 Jahren. Geeignete mit dem Gemeinderatsamt beauftragte Bewerber wollen sich unter Vorlegung des Lebenslaufs und Vorlage von Zeugnissen alsbald schriftlich melden. 2043a

Der Stadtrat.

Aufholungsverfeigerung des Großh. Hofamts Gernsbach, Dienstag, den 7. April d. J., nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Michelbach aus Domänenwaldbezirk I. „Schwarzegehren“ und V. „Bruchberg“: 46 Eichen IV. bis VI. St., 22 Buchen III. u. IV. St., 1 Horn V. St., 20 Eichen III.—VI. St., 1 Erle IV. St., 402 Nadelholz-Stämme I.—VI. St. u. 145 Nadelholz-Abstämme I.—III. St. Das Holz zeigen vor in Dittreit 1 Fortwart Detscher, Sulzbach (Post Gagenau) und in Dittreit 1 Domänenwaldhüter Stelm, Michelbach (Post Gagenau). 2033a

Rheinbischhofshelm.



Die hiesige Gemeinde versteigert am Donnerstag, den 26. März, vormittags 11 Uhr, im Rheinwald: 25 Eichen bis 0,70 Fm., 32 Kappeln bis 2,30 Fm., 2 Birken bis 1 Fm., 1 Nuss bis 1 Fm., 1 Weide bis 1 Fm. Rheinbischhofshelm, 23. März 1914. Bürgermeister. 2040a

Neu eingetroffen:

Große Kisten wasserdichte Pferddecken neuester Schnitt, gut bearb., per Stück Mk. 4,80 5.— 5,80 6.— 6,50 7.— 7,50 8.— 9.— 10.—, mit Futter Mk. 1,50 per Stück mehr. Ferner bringe ich in empfehlende Erinnerung meine Spezialanfertigung in wasserdichten Wagendecken. Für la. Qualität bürgen meine bekannten Marken sowie Anerkennungen. 4024.6.6 Sehr lobnend für Wiederverkäufer. Versand gegen Nachnahme.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Günstig für Brautleute!

Folgende Wohnungs-Einrichtung, bestehend aus: 2 aufgerichteten Betten, poliert, mit Federbetten, 1 Nachtsch., 1 Waschkommode, poliert, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelgelaß, poliert, 1 Spiegelschrank, poliert, 1 Vertiko, poliert, 1 Tisch m. Eichenplatte, 4 Stühle, 1 Plüsch-Diwan, rot, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Herd zum spottbilligen Preise von Mk. 510.— abzugeben. Ferner noch 2 neue Chaiselongues à Mk. 20.—. Näheres 4658

Bähringerstraße 30, D., II.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen. 361* Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Auf vielseitiges Verlangen

eröffnen wir am Donnerstag den 26. cr., abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Bernhardshof“, Durlacher Allee 20 einen **kostenlosen Anfängerkursus**

für Damen und Herren in der so beliebten National- stenographie. Leichtestes System. Nachweisbar höchste Leistungen in kürzester Zeit. Lehrmittel 2 Mk. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts.

Badische Treuhand-Gesellschaft

m. b. H. Erbprinzenstr. 31 Karlsruhe Telefon 1526. Vermögensverwaltungen. — Liquidationen. Aussergerichtliche Verleiche. — Sanierungen. Vermittlung von Teilhaberschaften unter gewissenhafter Prüfung der geschäftlichen Verhältnisse und Abfassung der Verträge. — Unbedingte Verschwiegenheit. 3578

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant 4 Erbprinzenstrasse 4 empfiehlt 2988.8.6

Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Alleinige Vertretung von



Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg.

Telephon 1711. Allererste deutsche Fabrikate.

Echte Straußfedern

kaufen Sie vorteilhaft im Straußfedern-Spezialhaus Aug. Houe, Darmstadt. Es kosten: 32—50 cm lang (ohne Stiel gemessen), 11—18 cm breit 1,25, 1,50, 2,50, 4,25, 5,50, 6,75. Prima Qualität bis 100 M. Preis! gratis. 3002

Konfirmanden-Hüte

stif und weich. Allerneueste Modiformen. Bekannt vorzügliche Qualitäten. Sehr mässige Preise.

Wilhelm Bauer

84 Kaiserstrasse 84. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 4354.2.2

Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante 1996

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse.

Für Herren und Damen geöffnet von vorm. 8 bis abends 8 Uhr sowie Sonntags 8 bis 12 Uhr. Samstags 1 Stunde länger. „Auch über Mittag geöffnet.“

Diese Woche!

Grosse Bad. Wohltätigkeits-Geld-Lotterie für Invaliden, Witwen u. Waisen.

Ziehung garantiert 28. März. 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie ohne Abzug:

37000 Mk. Hauptgew. im günstigsten Fall: 15000 Mk.

3327 Geldgewinne bar: 22000 Mk.

Lose à Mk. 1.— (11 Lose nur Mk. 10.—, Porto u. Liste 30 P.) empfiehlt und versendet Lott.-Unternehmer

J. Stürmer, Straßburg i. E., Langestr. 107. Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15. 1729a

Neue Anzüge

in moderner Farben, nur gute Qualität, spottbillig, so lange Vorrat. 310247

Gebr. Anzüge

von 8 Mk. an, Westen von 50 Pfg. an, Socken von 2 Mk. an, Toppfen von 3 Mk. an. 3.2

Gelegenheitskaufhaus

Werderstraße 55. Linoleum

schön und dauerhaft zu erhalten, können Sie nur, wenn Sie das selbe mit meinem Linoleum-Reinigungs-Glanz-Wachs Putz-Mittel behandeln, das schmutzige Linoleum wird wieder wie neu. Proben werden gratis angeführt. Bestellen Sie sofort per Karte oder durch Telefon 1677. 19930*

Karl Geripach,

Spezialgeschäft für Linoleumbelag, Luisenstr. 29.

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. B. Kölsche M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu Zucker's tonis. Kräuter-Shampoo, Bot. 20 Pfg. Grobhartige Wirkung, von Taufenden bestätigt. Sch. bei Wih. Tischerning, Karl Roth, D. Mayer, Wih. Baum, S. Pieler, Th. Wals, Otto Fischer u. J. Dehn Nachf., Drogerien; in Mühlburg: M. Strang; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2021

Chaiselongue z. kaufen gesucht!

310419 Durlacher Allee 57, II.